

# Weiberger Heimatschriften



Heft 10

100 Jahre Feuerwehr

Jahresrückblick 2003

25 Jahre Heimat- und Verkehrsverein

Heimat- und Verkehrsverein Weiberg e.V. 2004

**LUCKEY**

*Ihr Weg zur Sonne*

An lauen

**Sommerabenden**

**ist man selten allein!**

Möchten Sie in Ruhe durchschlafen und alles  
wieder bei Licht tun können?

**Wir haben  
die Lösung !!  
Insektenschutzgitter**



**Neuentwicklung!**

- Zu günstigen Preisen!
- Die Funktion Ihres Fensters und des Rolladens wird nicht beeinträchtigt.
- Alle Elemente sind wartungsfrei und können problemlos gereinigt werden!
- Langlebigkeit durch höchste Qualitätsstandards
- Es gibt sie zum Drehen, Schieben und Einhängen. Einbau ohne Schrauben am Fenster möglich.

**Haben wir Ihr  
Interesse geweckt?  
Dann rufen Sie uns an:**

■ **LUCKEY GmbH**  
Graf-Zeppelin-Straße 38  
33181 Bad Wünnenberg-Haaren  
**Fon 0 29 57-98 55-15**  
[www.luckey-online.de](http://www.luckey-online.de)

## Geleitwort des Löschgruppenführers

Mit diesem Buch erscheint in jährlich ununterbrochener Folge die 10. Ausgabe der „Weiberger Heimatschriften“. Mein besonderer Dank gilt dem Heimat- und Verkehrsverein, der mit der Herausgabe seiner Schriften und den gewählten Themen einen wirkungsvollen Beitrag zur Förderung und Wahrung der Identität mit unserer Ortschaft Weiberg leistet. Ich freue mich sehr, dass die Feuerwehr Weiberg in ihrem Jubiläumsjahr in dieser Schrift das Schwerpunktthema bildet.

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“ – Dieser Leitspruch, der für die Feuerwehren in der Vergangenheit Bedeutung hatte, in der Gegenwart seine Aktualität hat und auch in Zukunft Geltung haben wird, beinhaltet das Prinzip der Solidarität. Die Bereitschaft zum solidarischen Handeln und die Freiwilligkeit des ehrenamtlichen Engagements sind wichtige Voraussetzungen, um die Aufgaben in der Feuerwehr im Dienst der Gemeinschaft wirksam erfüllen zu können. Wie sich die Aufgaben der Feuerwehr gewandelt haben, wird in der Aufarbeitung „100 Jahre Feuerwehr – mehr als 150 Jahre organisierter Brandschutz in Weiberg“ deutlich. In den Anfängen des organisierten Brandschutzes richtete sich die Konzentration auf das Löschen und das Verhindern einer Ausbreitung des Feuers der weitgehend noch mit Stroh bedeckten Häuser. Während damals eine „transportable Wassertonne“



für die Löscheinsätze vorhanden war, steht heute ein modernes Löschgruppenfahrzeug (LF 8) zur Verfügung, das die Voraussetzungen für einen Einsatz bei den unterschiedlichsten Gefahrenlagen erfüllt. Um den vielfältigen Anforderungen in der Brandbekämpfung, bei technischen Hilfeleistungen usw. gerecht werden zu können, nimmt unsere Löschgruppe grundsätzlich alle Aus- und Fortbildungsangebote der Stadt Büren wahr.

„Zusammenarbeit, Kameradschaft, Sachkunde, Gemeinsinn“ – das sind Begriffe, die in unserer Löschgruppe und in der Freiwilligen Feuerwehr bestimmend sind; Kräftebündelung und Ansporn durch Zusammenarbeit und Vergleich, Kameradschaft durch Begegnung und Austausch, Sachkunde durch Aus- und Fortbildung; Gemeinsinn durch die Schärfung des Verantwortungsbewusstseins.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Freude bei der Lektüre dieses Buches, das die Feuerwehr Weiberg in Geschichte und Gegenwart eindrucksvoll darstellt.

*Münster Hans-Werner*

(Löschgruppenführer)



# Inhaltsverzeichnis

<b>Geleitwort des Löschgruppenführers</b>	<b>iii</b>
<b>1 100 Jahre Feuerwehr</b>	<b>1</b>
1.1 Allgemeine Feuerwehr-Historie . . . . .	2
1.2 Brandkatastrophen und Brände in Weiberg . . . . .	4
1.3 Brandbekämpfung bis zur Gründung der Feuerwehr	12
1.4 Der Weg bis zur Bildung der Freiwilligen Feuerwehr	14
1.5 Die Freiw. Feuerwehr in Geschichte und Gegenwart	23
<b>2 Jahresrückblick 2003</b>	<b>67</b>
2.1 Das Jahr 2003 im Rückblick . . . . .	69
Bericht vom Schützenfest . . . . .	73
2.2 Der Jahresrückblick des Musikvereins Weiberg e.V.	85
2.3 Jahresrückblick des Kindergartens Weiberg . . . . .	90
2.4 Jahresrückblick der Grundschule . . . . .	92
2.5 Sportliche Höhepunkte . . . . .	98
2.5.1 FC 25 GW Weiberg . . . . .	98
2.5.2 Tenniskommunität Harth-Weiberg . . . . .	101
2.5.3 Junkschiitzen . . . . .	105
<b>3 25 Jahre HVV Weiberg</b>	<b>107</b>
<b>Impressum</b>	<b>112</b>

## Kapitel 1

# 100 Jahre Feuerwehr - mehr als 150 Jahre organisierter Brandschutz in Weiberg

Der Heimat- und Verkehrsverein hat das **100-jährige Jubiläum der Feuerwehr Weiberg** zum Anlass genommen, die Anfänge eines organisierten Brandschutzes in Weiberg und die Geschichte der Weiberger Feuerwehr bis zur Gegenwart aufzuarbeiten. Das Thema ist in folgende Abschnitte gegliedert:

1. Allgemeine Feuerwehr-Historie
2. Brandkatastrophen und Brände in Weiberg
3. Brandbekämpfung bis zur Gründung der Feuerwehr



Wenn Sie Karriere machen,  
sollte es auch Ihr Geld tun.

  
Sparkasse  
Paderborn

Damit Sie den Kopf für berufliche Erfolge frei haben, gibt es den Sparkassen-Erfolgspfen – Ihr individuelles Finanzkonzept, das alle Fragen rund ums erste selbst verdiente Geld klärt und dafür sorgt, dass auch auf dem Konto alles wie von selbst läuft. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder unter [www.sparkasse-paderborn.de](http://www.sparkasse-paderborn.de).  
Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

4. Der Weg bis zur Bildung der Freiwilligen Feuerwehr
5. Die Freiwillige Feuerwehr in Geschichte und Gegenwart

## 1.1 Allgemeine Feuerwehr-Historie

Die älteste Darstellung des Feuerlöschens findet sich auf einem Relief aus einem Palast nahe Ninive etwa 850 vor Christi Geburt. Assyrische Krieger löschen gegnerische Brandfackeln, die ihre Kampfwagen entzünden sollen, aus großen Löffeln (Schöpfgefäßen). 24 v. Chr. bildet Marcus Egnatius Rufus als Polizeidirektor in Rom aus Sklaven eine private Feuerwehrtruppe, die sehr wirkungsvoll arbeitet und gewinnt dadurch die Gunst des Volkes. Im 1. Jahrhundert v. Chr. wird u.a. vom Vorhalten von Löschwasser, der Entwicklung von Steckleitern, der Gründung von Militärfeuerwehren aus Veteranen (u.a.) berichtet. (Quelle: Feuerwehr-Jahrbuch 1995/96, herausgegeben vom Deutschen Feuerwehrverband)

Mit verlässlicher Sicherheit kann für Deutschland nicht angegeben werden, welche Stadt die erste moderne Feuerwehr eingerichtet hat - doch dass eine Stadt der anderen im Feuerschutzwesen nicht nachstehen wollte, versteht sich von selbst. Noch bevor es aber Berufsfeuerwehren gab, wurden in Deutschland vor über 150 Jahren die ersten Freiwilligen Feuerwehren gegründet, mit denen im Brandschutz die modernen Zeiten anbrachen. Heute existieren in Deutschland mehr als 25.000 Feuerwehren, unterteilt in Freiwillige Feuerwehren, Berufsfeuerwehren, Werkfeuerwehren und Betriebsfeuerwehren sowie 17.245 Jugendfeuerwehren mit mehr als insgesamt 1.376.000 Aktiven.

Das **Patronat Florians als Schutzheiliger** gegen Feuersgefahr besteht seit dem 15. Jahrhundert. Neben der **heiligen Agatha** ist er Hauptpatron gegen die Gefahr des Feuers.



Abbildung 1.1: Die Agathasäule

Die **hl. Agatha hat in Weiberg als Schutzpatronin ihre besondere Bedeutung**. Nach der Überlieferung wurde sie bei einer Feuersbrunst um Schutz und Hilfe angerufen. Danach soll der vorhandene Wind sofort eine andere Richtung genommen und verhindert haben, dass sich der Brand weiter ausbreiten konnte. Es ist nicht auszuschließen, dass das Wahrzeichen Weibergs, die **Agathasäule**, als Zeichen des Dankes nach dem Brand von 1754 (s. Abschnitt 2) an der Stelle der in Mitleidenschaft gezogenen und abgerissenen Kapelle errichtet worden ist.



## 1.2 Brandkatastrophen und Brände in Weiberg

Brandkatastrophen und zahlreiche Brände in Weiberg sind seit den letzten 250 Jahren in der Chronik der Kirchengemeinde und in der Gemeindechronik aufgezeichnet. In der Chronologie dieser Ereignisse wird zum großen Teil **wörtlich aus der 1818** beginnenden Gemeindechronik zitiert, der zu Beginn aus dem Fundus der Kirchenchronik wichtige historische Informationen aus der Zeit ab 1753 vorangestellt sind. **Die wörtliche Textwiedergabe soll erahnen lassen, wie die Ereignisse damals empfunden wurden.**

### Die Chronologie der Brandereignisse in Weiberg

Die **Kapelle in Weiberg** (jetziger Standort der Agathasäule) ist im Jahre 1712 gebaut, nachdem die Weiberger Gemeinde zum Aufbau derselben von Sr. hochf. Gnaden Franz Arnold von Wolff Metternich dazu in selbem Jahre die Erlaubnis eingeholt hatte. Dieselbe **brannte** aber im Jahre **1754** wenigstens zum Teile mit ab, wie mir versichert wurde, welches auch höchstwahrscheinlich ist. Herr Pastor Godfried Caesmann . . . , erzählt nämlich in seiner Chronik vom Jahre **1754**, dass am **9. Januar** aus Fahrlässigkeit einer bei Heiers wohnenden Magd, **welche heimlich entflohen**, in dessen Behausung der **Brand** gegen Abend entstanden, welcher 9 Häuser und einen Stall verschlungen habe – als Heiers, Kortzen, Hertigen, Bohlen, Schniederstoffeln, Dickehuths, Bückers, Coers samt dessen Schafstall und Witwensitz . . . und die höchste Gefahr gewesen sei, dass das ganze Dorf in Asche verwandelt worden wäre. Dickehuths, damals Hanberend Salmon, und Agnes Müntefering, kauften das Holz von dieser Kapelle, welche da gestanden, wo noch das heil. Bild bei Coers steht, und errichteten 1754 daraus ein Haus, wie teils vorm Hause zu lesen und der alte Dickehuth, . . . versichert.

Sie (= die Kapelle) war zum Glücke auch nicht mehr nötig, weil die Pfarrkirche schon da stand seit zwei Jahren. Die statt ihr hingestellte steinerne Statue, nach Nordost zu, das Bildnis der Hl. Agatha Mitpatronin des Dorfes und ganzen Landes, nach Südost hin das Bildnis des hl. Josephs als besonderen Kapellen-Patron . . . hat das Collegium hinstellen lassen, nachdem selbes die Kapelle hatte forträumen lassen und die Reste verkauft hatte. . .

Bei der Feuersbrunst im Jahre 1754 handelt es sich bei der damaligen Größenordnung des Dorfes um die erste Brandkatastrophe in Weiberg, über die schriftliche Nachweise vorliegen.

Am 27. August 1840 brannten in Weiberg einige Häuser auf dem Dreischke ab. Das Feuer fing an bei Bauer Topp. Anm.: „Dreischke“ war die frühere Feldfurbezeichnung für den heutigen Bereich der Nordstraße (u.a.).

In der Nacht vom 21. auf den 22. März 1848 brach gegen  $\frac{1}{2}$  10 Uhr in der Wohnung des Hammerschmiedes Götte gen. Stute ein Feuer aus. Bei dieser Feuersbrunst brannten folgende Häuser ab:

1. Das erwähnte Haus des Hammerschmiedes Götte gen. Stute
2. Alois Würdehoff-Luchten
3. Meier-Rosenthal
4. Anton Stimpel-Gockeln
5. Maurer Heinrich Glahe gen. Schluiters
6. Christoph Wilmes gen. Moritz
7. Jodokus Erig gen. Schmitthans
8. Gastwirt Ferdinand Decker gen. Jaegers
9. Christian Wieseler gen. Schniederhannes
10. Franz Finke gen. Klaus
11. Wwe. Schrewe gen. Schohenmerkes
12. Adam Hesse gen. Schmeis
13. Wwe. Elend und
14. Wwe. Driippel, ein Dach zur Hälfte unter sich geteilt
15. Schulwohnung und

16. die Schule, beide getrennt unter zwei Bedachungen
17. Konrad Müntefering gen. Henken
18. Joseph Topp gen. Trümmler
19. Heinrich Volpert gen. Hesben (Hessen!)
20. Anton Luis gen. Schuskert
21. Kaspar Wibbeke gen. Schmieders
22. Joseph Piel gen. Scheiperberens
23. Daniel Happe gen. Athien

Außer Nrn. 15 und 16 waren sämtliche Wohnungen mit Stroh bedeckt. Der heftige Wind und lange vorher stattgefundenene Dürre machten, dass binnen 10 Minuten in Flammen standen. Beim ersten desselben flog Feuer — vielleicht Speck aus Luchten Hause — auf Henken Haus auf'm Dreischke. Auf diese Weise griff die Flamme auf'm Dreischke aufs Schnellste um sich. Es war Südwestwind. Das Mobiliar wurde größtenteils zur Asche. An Vieh blieb im Feuer:

1. 22 Schweine
2. 2 Esel dem Ferdinand Decker gehörend
3. 1 Esel dem Bauer Müntefering gehörend
4. 1 Ziege des Christoph Wilmes

Der Gutsbesitzer Mecke zu Vollbrexen schickte seine große Wassertonne nebst dem dazugehörenden Wagen. Es ist viel damit gelöscht worden.

**1853 ließ die Gemeinde Weiberg, um bei Feuersgefahr gleich eine ziemliche Menge Wasser zur Hand zu haben und in einer Fuhr vieles Wasser herbeischaffen zu können, ein großes langes Wasserfass auf einem vierrädrigen Wagen aufertigen, das mit Wasser gefüllt stets im Dorfe bereit stehen soll.**

Am 7. September 1867 brannten die Wohnhäuser der Tagelöhner Joseph Harges und Johannes Köhler.

1869 im Februar äscherte das Wohnhaus der Wwe. Salmen gen. Knickers ein.

Am 2. Januar 1871 äscherte das Meier-Rosenthalische Judenhäus ein.

Am 10. März 1872 brannten in Harth Lüwers, Krieners und Scheifers Häuser nieder. In Lüwers Haus begann das Feuer, wovon die übrigen Feuer fingen. Durch die Tätigkeit der beiden Spritzen von Harth und Weiberg, vermutlich von letzterer Gemeinde eine große transportable Wassertonne gehalten wurde, die immerhin gefüllt bereit stand und zu den Bränden der Pfarrfilialen-Ortschaften in der Regel mitgeführt wurde, wurde auch diesmal mit Gottes Hilfe dem Brande das Ende bereitet.

Am 20. Januar 1880 brannte das Haus des Franz Hesse (Struks) in der Twiete am hellen Mittag ab.

Am 20. Juni 1880 wurde durch Blitzschlag das Wohnhaus des Ignaz Münster in Flammen gesetzt. Das andere war die Scheune des Johann Schlüter (jetzt Rose) nahe bei der Kirche.

Am 7. Januar 1882 schlug ein Blitz in den Kirchturm, zündete jedoch nicht. Zu gleicher Zeit traf der Blitz in das alte Deckersche Wohnhaus, welches nun dem Herrn Luis gehört, zündete an und das Haus brannte ganz ab.

Am 22. April 1882 brach im Knickerschen Hause im Kamin Feuer aus. Es war eine große Dürre. Der Wind blies gewaltig und im Nu stand das halbe Dorf in Flammen. Fast alle neuen Häuser brannten ab (Anton Salmen, Riex, Kloten, Schule und Küsterwohnung, Wohnung Johann Müller, Johann Erig, Wilhelm Decker, Christian Wieseler, Anton Elend, Johann Ludewig-Hermes, Berg-Michelkes, Wibbeke-Schmieders, Schusters Haus, Athen Haus, Johann Topp, Johann Müntefering-Henken, Alois Hesse-Schlütters, Franz Piel-Schäferberens, Heinrich Schunacher-Theresekes; das Spritzenhaus, in dem verbrannten: Wasserwagen, Handspritzen und andere Löschgeräte.



Am 22. Juli 1899 entlud sich über unserem Dorfe ein furchtbares Gewitter. Der Blitz schlug in das Wohnhaus des Fabrikarbeiters Franz Hesse (Struks) ein und äscherte selbiges vollständig ein.

1901 war in Weiberg und Harth bereits eine Wasserleitung in Betrieb. Unzureichendes oder fehlendes Wasser bedeutete auch, dass im Brandfalle eine wichtige Grundlage für das Löschen fehlte. Die Gemeindechronik vermerkt 1901: Auch in unserer Wasserleitung wurde die Dürre fühlbar. Harth und Weiberg teilten sich in der Weise das Wasser, dass es jeder Gemeinde ein um den anderen Tag zugeleitet wurde.

Am 19.11.1902, dem Feste Mariä... , ...dass die Leute in der Kirche versammelt waren, ertönte am selben Nachmittage die Brandglocke. Das Haus des Ackerwirtes Johannes Münster Nr. 19 stand in hellen Flammen und brannte bis auf den Grund nieder.

1904: ... Nun trat auch, um das Unglück voll zu machen, eine Dürre ein, die bis Ende September anhielt. Das Vieh litt Not und die Quellen versiegt. Auch unsere Wasserleitung versagte und kam die Quelle am Wasserberge wieder zu Ansehen, die ließ uns nicht im Stiche. Erst im November konnte die Leitung wieder den Ansprüchen genügen. Anm.: Zum Glück trat während der Dürre kein Brand ein. Es ist nicht anzudenken, welch großer Feuerschaden hätte entstehen können...

Am 04. April 1907 brannten in Harth fünf Häuser ab (Sakrigges, Windtüns, Hofknechts, Plastschmies u. Vogels). Das Feuer begann um 3.00 Uhr nachmittags. Durch **Hilfe der Weiberger** und **Bürener Feuerwehr** war gegen 8.00 Uhr abends weitere Gefahr abgewendet.

1910: ... Da kamen warme Tage und brachten vielfach Gewitter, so dass am 14. Mai nachmittags um 5 Uhr durch einen Blitzstrahl das Wohnhaus des Johann Harges, worin noch viel Stroh vorhanden war, eingeäschert wurde. Das Feuer blieb auf einer Stelle wegen des heftigen Platzregens beschränkt.

Am 22. Juni 1914 mittags schlug der Blitz in den Kirchturm und riss von der westlichen Seite des Turmdaches fast allen Schiefer los. Ein Nebenstrahl ging in der Kirche neben dem Hochaltar in die beiden Türen nieder und riss verschiedene Holzteile los. Gezündet hat der Blitz weder im Turme, wo er einen großen Lagerbalken zertrümmerte, noch in der Kirche.

1918: ... erneut Blitzschlag in die Kirche.

1919: Beseitigung des durch Blitzschlag entstandenen Schadens und Anlegung einer Blitzableiter.

Ein schwerer Schlag traf am 11.2.1925 die Familie Luis-Stoffelmann. Mittags am  $\frac{1}{2}$  1 stand plötzlich das Wohnhaus nebst angrenzenden Stallungen in hellen Flammen, wahrscheinlich infolge elektrischen Kurzschlusses. Nur die nordöstlich stehende Scheune blieb erhalten. Den Besitzer Johannes L. traf der Schlag umso härter, als ihm drei Monate vorher, am 8.11.24, seine liebe junge Frau, Mutter zweier Kinder (2 bzw.  $\frac{1}{2}$  Jahr) durch einen plötzlichen Tod entrissen war.

1928: ... Versagen der Wasserleitung infolge des trockenen Sommers. Anm.: Sicherlich war die Bevölkerung froh darüber, das kein Brand eintrat.

Anfang 1931 brannte das Haus des Bauschreiners Bernhard Luis bei der Mädchenschule am selben Mittag nieder. Ausdrückliche Erwähnung in der Gemeindechronik 1931: In Zukunft wird bei den Bränden die neugegründete freiwillige Feuerwehr ihren Mann stellen zur größeren Sicherheit und Beruhigung des Dorfes.

Am 8.8.1944 traf ein Blitzschlag das Haus des Herrn Adam Sprengen (Schäper), das er erst vor einigen Jahren erbaut hatte. Man wäre sicher dieses Feuers leicht Herr geworden, wenn nicht unsere berühmte Wasserleitung versagt hätte. Die Feuerwehr war pünktlich zur Stelle, auch der elektrische Strom war fort, so stand die Feuerwehr ohne Wasser. Die Möbel wurden so ziemlich gerettet. Inzwischen rückte die Harther Motorspritze heran, die das Wasser aus der Zisterne an der Knabenschule holen musste.



Der Erfolg auch dieser Aktion war gering. Trotz der ungünstigen Kriegsverhältnisse gelang es Herrn Sprenger, das Dach zum Herbst wieder über dem Kopfe zu haben. Einige Senioren der Feuerwehr erinnern sich daran, dass die z.T. maroden Schläuche der Weiberger Wehr während der Löscharbeiten notdürftig geflickt werden mussten. Es war während der Zeit des Zweiten Weltkrieges nicht möglich, eine bessere Ausrüstung für die Feuerwehr zu gewährleisten.

Am 24. Oktober 1953, Samstags Mittags um 13.15 Uhr ertönte plötzlich die Brandglocke. Das Anwesen des Bauern Heinrich Bunsen genannt Pöttchers stand auf einmal in hellen Flammen. Nachbarn und Leute, die anwesend waren, leisteten erste Hilfe. Zur Verstärkung der Freiwilligen Feuerwehr von Weiberg wurde die Bürener Feuerwehr mit ihrer Motorspritze zur Hilfeleistung zugezogen, die in kürzester Zeit zur Stelle war. Gegen Eintritt der Dunkelheit war das Feuer keine Gefahr mehr. Menschenleben war nicht zu beklagen, auch das Vieh wurde gerettet. Das Wohnhaus brannte restlos nieder. Der Stall blieb teilweise erhalten. Wegen des beengten Raumes wurde dem Besitzer schon nach kurzer Zeit der Wiederaufbau an derselben Stelle nicht genehmigt. Derselbe erwägt einen Neubau auf seinem Grundstück an der Bürener Straße.

Mitte der 50-er Jahre brannte Müllers Scheune. Sie hatte ihren Standort damals noch im Außenbereich Weibergs, auf dem heutigen bebauten Grundstück von Alfred Müller in der Mitte zwischen Postweg und Weiberger Straße.

Am 17. März 1959 gegen 20.35 Uhr brach im Stallgebäude des Bauunternehmers Hesse ein Brand aus, der auf das Wirtschaftsgebäude und Wohnhaus übergriff. Das Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Im Jahre 1959 war die Freiwillige Feuerwehr Weiberg auch im Einsatz bei Waldbränden im Ringelsteiner Wald. In dem niederschlagsarmen und sehr sonnenreichen Sommer mit hohen Temperaturen bestand eine latente Waldbrandgefahr.

Am 5. April 1960 brannte plötzlich in den frühen Nachmittagsstunden das Anwesen den Bauern Ferdinand Happe, Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude, bis auf die massiven Umfassungsmauern nieder. . . . Inventar verbrannte teilweise.

Am 1. Februar 1961 brannte das Anwesen des Schmiedemeisters Anton Föhring bestehend aus Wohnhaus, Stallungen und Gewerbetrieb (Schmiede) bis auf die Umfassungsmauern ab.

Am 22. Oktober 1982 brannte der Schornstein an der Westseite des Wohnhauses von Rainer Elend. Beim Eintreffen der Feuerwehr schlugen die Flammen bereits über den Dachfirst. Die Giebelfront (-verkleidung) wurde vom Feuer vollständig zerstört. Ein Übergreifen des Feuers auf das übrige Gebäude konnte durch die Feuerwehr verhindert werden.

Anfang der 80-er Jahre wurde die Feuerwehr zu einem Kaminbrand im Hause Salmen-Eley alarmiert.

Anfang Mai 1984, an einem Sonntagnachmittag, brannte die Feldscheune des Bauern Bernhard Luis in der Feldflur zwischen Weiberg und Hegensdorf.

Im März 1984 war die Feuerwehr gleich zweimal gefordert. Bei dem Versuch Gestrüpp und Abraum auf dem Gelände des neuen Ferienhausgebietes an „Hohlensiepen“ zu verbrennen, breitete sich das Feuer durch aufkommenden Wind so stark aus, dass bald rund ein Hektar Bodenfläche, bewachsen mit hohen Gräsern, in Flammen stand.

Im Gehöft Vornahme, Auf dem Sprengel, hatte sich vermutlich von einem offenen Kamin im Erdgeschoss aus über ein Abzugsrohr ein Hitzestau entwickelt und in einer Zwischendecke einen Brand erzeugt. Durch das rasche Ablöschen verhinderten die Feuerwehrmänner ein Ausbreiten des Schwellbrandes.

In den Feldfluren brannten in den letzten Jahrzehnten gelegentlich Strohhaufen — ob durch Selbstentzündung oder Brandstiftung war vielfach nicht aufzuklären — und insbesondere 2003 offensichtlich durch Brandstiftung mehrfach größere Mengen Strohballen.



### 1.3 Brandbekämpfung bis zur Gründung der Feuerwehr

Die Brandkatastrophen im 18. und 19. Jahrhundert zeigten bei der politischen Gemeinde Weiberg ihre Wirkung. Der Gutsbesitzer Mecke zu Volbrenen hatte noch beim Großbrand 1848 seine große Wassertonne mit dem dazugehörigen Wagen für den Löscheinsatz zur Verfügung gestellt. Da eine telefonische Verbindung damals noch nicht vorhanden war, musste zunächst ein Reiter nach Volbrenen galoppieren und den Gutsbesitzer um Hilfe bitten. Dann wurde die Wassertonne mit einem Pferdegespann nach Weiberg transportiert. Zwischenzeitlich wurde Wasser aus Zisternen entnommen und von „Mann zu Mann“ zum Zwecke des Löscheinsatzes bis zur Brandstelle weitergereicht. Bis zum Einsatz der Mecke'schen Wassertonne an der Brandstelle ging jedoch aufgrund der Entfernung zwischen Volbrenen und Weiberg wertvolle Zeit verloren. Die Gemeinde Weiberg hat daher auf ihre Kosten im Jahre 1853 ein großes langes Wasserfass anfertigen lassen, das ständig mit Wasser gefüllt auf einem vierräderigen Wagen vorgehalten wurde und im Brandfalle zum sofortigen Einsatz zur Verfügung stand. **Diese „kommunale Präventionsmaßnahme“ im Jahre 1853 bedeutet den Anfang eines organisierten Brandschutzes in Weiberg.** Die transportable Wassertonne, die im Bedarfsfall auch in den Nachbargemeinden eingesetzt wurde, sowie Handspritzen und andere Löschgeräte (z.B. Leder-Behältnisse für Wasser) waren im sog. Spritzenhaus oberhalb des „Hickelberges“ an der heutigen Einmündung in die Nordstraße untergebracht. Die im Spritzenhaus vorgehaltenen Geräte konnten bis 1882 bei mindestens 5 Bränden in Weiberg und einem Brand in Harth wirkungsvoll eingesetzt werden. Bei dem Großbrand in Weiberg am 22. April 1882 wurde das Spritzenhaus selbst durch Feuer vernichtet. Die vorgehaltenen Geräte - der Wasserwagen, die Handspritzen und andere Löschgeräte - verbrannten. Die Gemeinde baute das Spritzenhaus (Abriss im letzten Drittel des 20. Jhdts.) wieder auf, so dass eine organisierte Brandbekämpfung relativ schnell wieder gewährleistet war.

Ein organisierter Brandschutz ist in Weiberg bereits seit über 150 Jahren vorhanden. Während die Gemeinde dazu die Geräte zur Verfügung stellte, beruhte die personelle Hilfeleistung bei der Brandbekämpfung bis Anfang des 20. Jahrhunderts auf dem Prinzip der Nachbarschaftshilfe, zu der sich jedermann verpflichtet sah.

Es stellt sich die Frage, seit wann sich in Weiberg die Feuerwehr in wesentlicher kommunaler Regie befindet. Allgemein ist festzustellen, dass die Feuerwehren in kommunaler Trägerschaft in unserer Region gegründet worden sind, als die Voraussetzung einer öffentlichen Wasserversorgung mit einem funktionierenden Leitungsnetz erfüllt war. **Ehrenlöschzugführer Werner Luckey**, der sich im Freiwilligen Feuerwehrdienst große Verdienste erworben hat (s. Abschnitt 5), hat sich mit dieser Frage bereits vor mehr als 40 Jahren beschäftigt und damals Zeitzeugen befragt. Nach Übernahme des Amtes als Löschgruppenführer am 25.02.1975 hat er die Frage erneut aufgegriffen und unter Berücksichtigung des Ergebnisses der Befragung von Zeitzeugen mit Beteiligung der Stadtverwaltung Büren die verlässliche Feststellung treffen können, dass **1904 als Gründungsjahr der Feuerwehr Weiberg** gilt. Es handelte sich damals um eine Pflichtfeuerwehr. Die Gemeindechronik enthält über das Gründungsjahr der Feuerwehr keine Hinweise. In diesem Zusammenhang ist zu bemerken, dass z.B. auch über die Gründung des Sportvereins „FC 25 Grün-Weiß Weiberg“ in der Ortschronik nicht berichtet wird. Die Gemeindechronik soll zwar alle wichtigen Ereignisse festhalten, die später bei einem Rückblick in die Historie Bedeutung haben können; es ist aber nicht auszuschließen, dass der Chronist letztlich auch „subjektiven Einflüssen“ unterliegt. Möglicherweise ist die Gründung der Feuerwehr der Aufmerksamkeit des Chronisten entgangen, weil ohnehin schon das sog. Spritzenhaus mit entsprechenden Geräten für die Brandbekämpfung vorhanden war und Männer förmlich in die gemeindliche Feuerwehr aufgenommen wurden, die bei den Bränden 1899, 1901 und 1902 im Wege der Nachbarschaftshilfe schon im Einsatz waren.



Für das Gründungsjahr 1904 spricht auch, dass das Kriterium einer öffentlichen Wasserversorgung mit einem funktionierenden Leitungsnetz schon einige Jahre zuvor erfüllt war.

Den ersten externen Einsatz hatte die 1904 gegründete Feuerwehr Weiberg auf der Harth bei dem Brand am 4. April 1907, der fünf Häuser vernichtete. Die Gemeindechronik enthält die ausdrückliche Feststellung „...**Hilfe der Weiberger** und Büreuer **Feuerwehr** war gegen 8.00 Uhr abends weitere Gefahr abgewendet.“

## 1.4 Der Weg bis zur Bildung der Freiwilligen Feuerwehr

Die **Westfälische Provinzial-Feuersozietät** drängte in unserer Region ab **1907 verstärkt darauf, dass freiwillige Feuerwehren gegründet werden**. Der Chef der damaligen Amtsverwaltung Büren, Herr Amtmann Rempe, wandte sich am 07. April 1911 schriftlich an den „Herrn Vorsteher zu Weiberg“. Er bat um „Feststellung, ob die Einrichtung einer freiwilligen Feuerwehr für die dortige Gemeinde gewünscht wird und auch durchführbar ist. Selbstredend entstehen durch die Einrichtung der Wehr erhebliche Kosten, welche durch Beantragung von Beihilfen vermindert werden könnten. Die Gemeinde müsste aber in jedem Falle die Hauptkosten tragen. Einem Berichte sehe ich bestimmt bis zum 15. des Monats entgegen.“ Gemeindevorsteher Happe antwortete bereits 7 Tage später am 14. **April 1911** mit folgendem Wortlaut: „Dem Herrn Amtmann nach Kenntnisnahme zurückgesandt. **Die Einrichtung einer freiwilligen Feuerwehr wird für die hiesige Gemeinde nicht gewünscht.**“

Aus einem **Schreiben des Regierungspräsidenten** (damaliger Sitz in Minden) vom **21. März 1911** geht hervor, dass der Ausschuss des Westfälischen Feuerwehrverbandes sich beim Herrn Oberpräsidenten darüber beklagt hat, dass das Bestreben, den großen Provinzialverband in Kreisverbände zu organisieren, bei den Landräten der Provinz nicht immer die nötige

Unterstützung fände. Außerdem müssten die **lässigen Pflichtfeuerwehren von den Landräten gedrängt werden, sich in freiwillige Feuerwehren umzuwandeln**. Das Schreiben des Regierungspräsidenten, das an die Landräte gerichtet war, wurde an die Bürgermeister und Amtmänner zur Stellungnahme weitergeleitet. Amtmann Rempe äußerte sich umfassend zu der „Problematik“. Sein Schreiben an den Landrat hatte folgenden Wortlaut: „Für meinen Amtsbezirk würden zur Gründung von freiwilligen Feuerwehren in erster Linie die Gemeinden Hogensdorf, Harth und **Weiberg** in Betracht kommen, weil diese schon seit Jahren Wasserleitungen besitzen und demgemäß die Tätigkeit einer freiwilligen Feuerwehr sich leicht entfalten könnte. Ich habe bereits in diesem Jahre und zwar Anfang April bei den Vorstehern der genannten Gemeinden sowie bei denjenigen von Siddinghausen und Weine eine Umfrage gehalten und dadurch festgestellt, dass sämtliche Gemeinden eine ablehnende Haltung einnehmen. Sie erklärten mir, dass für sie zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr kein Bedürfnis vorliege und diese auch insofern nicht durchführbar sei, als es an der nötigen Mannschaft fehle. Ob diese Behauptung richtig ist, habe ich bis jetzt noch nicht feststellen können. Jedenfalls wird es mir aber im Laufe der nächsten Zeit bei meiner Anwesenheit in den Gemeinden möglich sein, hierüber persönlich Erhebungen anstellen zu können. Ich vermerke, dass bei der ablehnenden Haltung der Gemeinden die Furcht vor den Kosten der Ausrüstung der Wehren die Hauptrolle spielt. Ich muss zugeben, dass diese Kosten ganz erheblich sind und von den Gemeinden ohne Beihilfen aus öffentlichen Mitteln nicht getragen werden können. Es würde sich deshalb empfehlen, bei dem Hauptfaktor der Versicherungsgesellschaften, der Westfälischen Provinzial-Feuersozietät, durch Anfrage festzustellen, ob sie bereit ist, zu den Kosten der Ausrüstung der Wehren eine namhafte Beihilfe zu gewähren. Ist dies der Fall, so hoffe ich, in den Gemeinden mehr Entgegenkommen zu finden und die Bildung einer freiwilligen Feuerwehr wenn nicht sofort, doch in nächster Zeit durchsetzen zu können.“



Nachdem der leidvolle erste Weltkrieg (1914 - 1918) überstanden war, achteten die Behörden wieder verstärkt auf die Funktionsfähigkeit der Pflichtfeuerwehren. Amtmann Remppe ersuchte den Gemeindevorsteher Weiberg am 19. April 1921 schriftlich um Bericht, „wie viel Übungen der Pflichtfeuerwehr im Jahre 1920 stattgefunden haben und wie die Beteiligung war.“ Er erinnerte am 09. Mai 1921 schriftlich an die Erledigung der Angelegenheit: „Sie haben meine Verfügung vom 19.4.1921 - Tgb.Nr. 1948 - betr. Übungen der Pflichtfeuerwehr bis heute nicht erledigt, und werden hierdurch mit einer Frist von 2 Tagen erinnert.“ Weibergs stellvertretender Gemeindevorsteher Bunse antwortete: „Die Pflichtfeuerwehr hielt im Jahre 1920 zwei Übungen ab unter zufriedener Beteiligung.“

In den 20-er Jahren gewann die Frage der **Bildung freiwilliger Feuerwehren wieder an Aktualität**. Der Landrat des Kreises Büren, Dr. Aloys Vogels, richtete am 22. Januar 1925 ein Schreiben mit folgendem Wortlaut an die „Herren Amtmänner“: „... Nach dem vorstehenden Berichte des Kreisbrandmeisters befinden sich im ganzen Kreise Büren z. Zt. nur acht freiwillige Feuerwehren, während in anderen Kreisen mindestens 15 - 30 solcher Wehren vorhanden sind. Es muss daher unbedingt angestrebt werden, dass in allen größeren Gemeinden des Kreises freiwillige Feuerwehren gebildet werden. Die Gemeinden können gar nicht besser tun, wenn sie die Kosten, die mit der Gründung einer freiwilligen Feuerwehr verbunden sind, unbedenklich auf sich nehmen; denn eine solche Wehr, die gut geleitet und organisiert ist, leistet ganz entschieden mehr wie eine gewöhnliche Brandwehr. **Für die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr kommen folgende Gemeinden in Betracht:** Atteln, Etteln, Haaren, Helmern, Husen, Harth, Hagensdorf, Siddinghausen, Weiberg, Weine, Asseln, Herbram, Holtheim, Anreppen, Bentfeld, Boke, Hörste, Rebbeke, Schwelle, Verlar, Niederntudorf, Oberntudorf, Scharmode, Thüle Upsprunge, Verne, Bleiwäsche, Essentho, Fürstenberg, Leiberg, Meerhof, Westheim und Wünnenberg. Der Kreisbrandmeister ist bereit, in jeder der einzelnen Gemeinden einen entsprechenden

Vortrag zu halten, um so die Gründung der freiwilligen Feuerwehren verwirklichen zu helfen. Bezüglich der Aufbringung der Kosten habe ich kürzlich eine Anfrage an die Provinzial-Feuersozietät in Münster gerichtet, die mir folgendermaßen geantwortet hat: „... Was die Gewährung von Beihilfen zu den Ausrüstungskosten der neu zu gründenden freiwilligen Feuerwehren betrifft, so bedauern wir Ihnen mitteilen zu müssen, dass die Sozietät bei der augenblicklichen Geldlage und den gegenwärtigen Schwierigkeiten des Versicherungsgeschäftes für Einzelwehren nichts aufbringen kann. Dagegen bedenken wir die Verbände der Westfälischen freiwilligen Feuerwehren von Zeit zu Zeit mit erheblichen Zuschüssen. Ferner verwalten wir die Feuerwehr-Unfall-Hilfskasse kostenlos und unterstützen sie durch Beiträge, so dass dadurch auch die einzelnen Wehren Vorteile haben.“

Wir sind seit Stabilisierung der Mark (= Reichsmark) mit aller Energie bemüht, unsern durch die Inflation verloren gegangenen finanziellen Rückhalt wiederaufzurichten. Sollte uns dieses in den nächsten Jahren gelingen, hoffen wir, wieder wie früher, Mittel zur Verbesserung des Feuerlöschwesens bereitstellen zu können.

Wenn auch die Provinzial-Feuersozietät hiernach zu den Gründungen der Wehren vorläufig Beihilfen nicht bewilligen kann, so müssen dennoch die Gründungen durchgesetzt werden, da diese im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse liegen. Ich empfehle, die Versammlungen in den einzelnen Gemeinden für die Zeit bis Ende März ds. Jrs. anzuberaumen und mir die Termine bis zum 10. Februar ds. Jrs. anzuzeigen. Ich werde dann den Kreisbrandmeister mit entsprechender Weisung versehen. Es ist übrigens auch nicht ausgeschlossen, dass ich an einigen Versammlungen persönlich teilnehme. Um die Sache zu einem Erfolg zu verhelfen, ist es natürlich durchaus notwendig, dass die Herren Amtmänner an den Versammlungen teilnehmen und diese leiten. Über die Höhe der entstehenden Kosten wird der Kreisbrandmeister in den Versammlungen die entsprechenden Angaben machen (gez. Dr. Vogels).“



Am 21. und 22. Januar 1928 wurde im Zusammenhang mit der Gründung der freiwilligen Feuerwehren in Büren ein Führerkursus durchgeführt. Personen aus Weiberg haben daran nicht teilgenommen. Gründe für das Fernbleiben ergeben sich aus den Archivalien nicht. Ungeachtet dessen hielt Landrat Dr. Victor Freiherr von Solemacher-Antweiler an seiner Auffassung fest, dass Weiberg neben 10 weiteren Gemeinden „in erster Linie in Betracht komme“.

Aus einem Schreiben des Amtsbürgermeisters Dr. Wand vom 3. August 1928 an den Landrat geht hervor, dass die Gemeinde Weiberg „vor etwa Jahresfrist“ ihre Feuerlöschgeräte erheblich ergänzt und erneuert hat. U.a. wurde eine neue Feuerspritze auf eigene Kosten beschafft. Die entstandenen Kosten beliefen sich auf etwa 2.500,00 RM. In einem weiteren Schreiben des Amtsbürgermeisters vom 25. März 1930 teilte er dem Landrat mit, die Gemeindevertretung in Weiberg sei der Ansicht, dass die Bildung einer freiwilligen Feuerwehr vorerst nicht notwendig erscheint. Die Gemeinde habe vor einigen Jahren eine Feuerspritze beschafft, die nach Anweisung eines Schmiedemeisters von jeder erwachsenen Person bedient werden könne. Für die Bereithaltung ausreichender Wassermengen im Brandfalle seien bereits die notwendigen Schritte getan, so dass der Feuerschutz in Weiberg zur Zeit hinreichend gesichert sei.

Landrat Dr. Victor Freiherr von Solemacher-Antweiler wurde entgegen der Auffassung der Gemeindevertretung aktiv und ließ Amtsbürgermeister Dr. Wand ein Schreiben - datiert mit dem 4. November 1930 - zukommen: „Die Westf. Provinzial-Feuersozietät in Münster legt großen Wert darauf, im Kreise Büren noch eine Reihe freiw. Feuerwehren ins Leben zu rufen. Ich würde es begrüßen, wenn auch in Weiberg eine solche Wehr gegründet würde, da diese Wehr zugleich auch die Gemeinden Harth und Barkhausen in der Feuerbekämpfung mit unterstützen könnte. Die Sozietät ist auch bereit, für die Gründung freiw. Feuerwehren Beihilfen und Darlehen zu bewilligen. Ich ersuche, weitere Schritte zur Gründung einer freiw. Feuerwehr in Weiberg zu tun und auch den Kreisbrandmeister Broer hierselbst zu einer

Gründungsversammlung einzuladen. Ich würde mich freuen, wenn Ihre Bemühungen von Erfolg sein würden. Einem diesbezüglichen Berichte sehe ich bis Ende ds. Jrs. entgegen.“

Unter dem Druck der Fristsetzung leitete Amtsbürgermeister Dr. Wand unverzüglich Maßnahmen ein. Er veranlasste folgende konkrete

*Bekanntmachung:*

*Die Westfälische Provinzial-Feuersozietät in Münster legt Wert darauf, dass auch in Weiberg eine freiw. Feuerwehr ins Leben gerufen wird. Auch ich würde es sehr begrüßen, wenn eine solche Wehr in Weiberg gegründet würde. Zwecks Besprechung der Angelegenheit werden alle über 18 Jahre alten Einwohner von Weiberg zu einer Versammlung in der Wirtschaft Ludewig am Sonntag, den 16. November nachmittags 5 1/2 Uhr hiermit eingeladen.*

*Amt Büren, den 12. November 1930  
Der Bürgermeister  
Dr. Wand*

Die Bekanntmachung wurde am Sonntag, 16.11.1930 nach dem Hochamt durch den „Gemeindediener“ ausgerufen (wahrscheinlich auch schon einmal einige Tage zuvor). Zu der anberaumten Versammlung war auch die Gemeindevertretung eingeladen.

Ergebnis der Versammlung vom 16.11.1930 war offensichtlich, dass 47 Personen ihre Bereitschaft erklärt haben, Mitglied der noch zu gründenden freiwilligen Feuerwehr zu werden.

Am Sonntag, dem **23. November 1930**, wurde in der Gastwirtschaft Ludewig zum Zwecke der **Bildung einer freiwilligen Feuerwehr für die Gemeinde Weiberg eine Sitzung der Gemeindevertretung** anberaumt. Anwesend unter dem Vorsitz von Amtsbürgermeister Dr. Wand waren Gemeindevorsteher



Münster, die Gemeindeverordneten Bunse, Luis, Elend und Salmen, Kreisbrandmeister Broer sowie ca. 70 Einwohner der Gemeinde Weiberg. Das offizielle Protokoll hat folgenden Wortlaut:

„Infolge der in letzter Zeit überhandnehmenden Brände im Kreise Büren sind bereits in mehreren Gemeinden des Kreises freiwillige Feuerwehren gegründet worden. Von der Aufsichtsbehörde und der Westfälischen Provinzial-Feuersozietät in Münster ist angeregt worden, auch in der Gemeinde Weiberg eine Wehr zu gründen. Bürgermeister Dr. Wand legte den Wert einer freiwilligen Feuerwehr für die Gemeinde dar und teilte mit, dass die Westfälische Provinzial-Feuersozietät in Münster bereit sei, der Gemeinde einen Zuschuss von 750,- RMk. und ein verbilligtes Darlehen von 1000,- RMk. zur Verfügung zu stellen. Kreisbrandmeister Broer gab einen Überblick über die Einrichtung und Ausrüstung der Wehr. Hiernach wurde von der Versammlung **einstimmig die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr für die Gemeinde Weiberg beschlossen**. Zwecks Beitritt meldeten sich 45 Personen. Der Vorstand soll in einer in nächster Zeit stattfindenden Sitzung gewählt werden; ebenfalls soll alsdann die Satzung beschlossen werden.“

Der Amtsbürgermeister hat den Gemeindevorsteher in Weiberg mit Schreiben vom 24.11.1930, eine Sitzung der Gemeindevertreter einzuberufen und Vorschläge betr. Einteilung der Wehr zu machen. Vorzuschlagen waren „etwa“ 7 Vorstandsmitglieder. Zur *Steigerabteilung* sollten 10 Mann möglichst Handwerker, zur *Spritzenabteilung* 12 Mann, zur *Hydrantenabteilung* 6 Mann und für die *Ordnungsabteilung* 4 Mann in Vorschlag gebracht werden. Der Gemeindevorsteher entsprach der Bitte des Amtsbürgermeisters in einer ersten Reaktion jedoch nicht. Er wandte sich noch einmal am 28. November 1930 schriftlich an den Amtsbürgermeister und teilte ihm mit: „Die Angelegenheit betr. Gründung einer freiwilligen Feuerwehr, bittet die Gemeindevertretung einstweilen zurückzustellen, da befürchtet wird, dass die Gemeinde hierdurch belastet wird.“ Der Landrat des Kreises Büren bemühte sich zwischenzeitlich um eine Feuerlöschhilfe für die Gemeinde Weiberg.

Die Bemühungen hatten Erfolg. Der an den Landrat gerichtete Bewilligungsbescheid der Westfälischen Provinzial-Feuersozietät vom 5. Dezember 1930 hatte folgenden Wortlaut: „Auf Grund Ihrer Ausführungen wollen wir uns **ausnahmsweise bereit erklären**, der Gemeinde Weiberg zur **Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen und Geräten für die neu zu gründende Freiwillige Feuerwehr eine Beihilfe in Höhe von 750,- RM und ausserdem noch ein Darlehn bis zur Höhe von 1.000,- RM auf die Dauer von 5 Jahren zu nur 4 % Zinsen zur Verfügung zu stellen**. Wir vermerken noch ausdrücklich, dass es sich hier nur um einen **besonderen Ausnahmefall handeln kann** und dass wir **allgemein bei Gründung Freiwilliger Feuerwehren derartig hohe Beihilfen nicht bewilligen können**...“

Die Gemeindevertretung Weiberg erklärte sich in ihrer Sitzung am 9. Januar 1931 ausdrücklich einverstanden mit der Aufnahme der angebotenen Anleihe bei der Westfälischen Provinzial-Feuersozietät. **Diese Entscheidung bedeutete inhaltlich eine Bestätigung des Beschlusses vom 23. November 1930 über die Bildung der Freiwilligen Feuerwehr**. Damit war der Weg frei für die konstituierende Versammlung der neuen Wehr.

In einer Versammlung der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Weiberg am 18. Januar 1931 wurden die Regularien erledigt. U.a. wurde neben der Beschlussfassung über eine Satzung der Vorstand gewählt.

Dem **ersten Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr Weiberg** gehörten an:

- |                         |   |
|-------------------------|---|
| 1. Luis, Bernhard       | Kommandeur  |
| 2. Hesse, Franz         | Stellvertreter und Obersteiger                            |
| 3. Gläbe, Anton         | Führer der Spritzenabteilung                              |
| 4. Schumacher, Johannes | Führer der Hydrantenabteilung                             |
| 5. Elend, Franz         | Führer der Ordnungsabteilung,<br>Schrift- u. Kassenführer |
| 6. Potthoff, Bernhard   | Gerätewart  |



Abbildung 1.2: Kommandeur Bernhard Luis

Bernhard Luis war bereits zuvor Kommandeur der Pflichtfeuerwehr. Der Weg von der Pflichtfeuerwehr zur Freiwilligen Feuerwehr hat länger als zwei Jahrzehnte gedauert. Nach den Interventionen von Landrat und Amtsbürgermeister sowie dem großzügigen Angebot der Westfälischen Provinzial-Feuersozietät über die Gewährung einer Beihilfe und eines zinsgünstigen Darlehens zur Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen und Geräten hat die **Gemeindevertretung jedoch am 23. November 1930 einstimmig die Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr für die Gemeinde Weiberg beschlossen.**

## 1.5 Die Freiwillige Feuerwehr in Geschichte und Gegenwart

Die älteste Auflistung der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Weiberg, die im Rahmen der Recherchen vorgefunden wurde, stammt aus dem Jahre 1933. Danach gehörten damals der Wehr an:

1. Bernhard Luis (ehem. Hausnummer 1), Kommandeur (= Wehrführer)
2. Franz Hesse, Obersteiger und stv. Kommandeur
3. Johannes Glahe
4. Johannes Schumacher
5. Bernhard Potthoff
6. Franz Elendt
7. Franz Bunse
8. Johannes Bunse (ehem. Hausnummer 82)
9. Heinrich Erig
10. Heinrich Happe
11. Konrad Sprenger
12. Johannes Happe (lfd. Nrn. 1 – 12 = Eintritt in die Wehr 1931)
13. Franz Borghoff
14. Bernhard Luis (ehem. Hausnummer 73))
15. Wilhelm Schlüter
16. Gottfried Henneke
17. Johannes Knust
18. Johannes Ludewig
19. Johannes Bunse (ehem. Hausnummer 92)
20. Anton Hüser
21. Heinrich Hesse
22. Heinrich Berg
23. August Hüser (lfd. Nrn. 13 – 23 = Eintritt in die Wehr am 20.11.1933)
24. Josef Stimpel (Eintritt 18.11.1933)
25. Heinrich Ludewig



26. Wilhelm Decker
27. Heinrich Otto
28. Franz Decker
29. Fritz Elenđt
30. Anton Rose (Ifd. Nrn. 25 – 30 – Eintritt 1931)
31. Franz Götte (Eintritt 18.11.1933)
32. Heinrich Hüser
33. Johannes Münster
34. Ferdinand Happe (Ifd. Nrn. 32 – 34 – Eintritt 1931)

Hinweis zu Ifd. Nr. 3: In den Archivalien ist als Mitglied des ersten Vorstandes der Freiwilligen Feuerwehr und zugleich Führer der Spritzenabteilung Anton Glahe vermerkt. In der Auflistung des Jahres 1933 ist jedoch mit der gleichen Funktion Johannes Glahe, Wohnung Nr. 58, Führer der Spritzenabteilung, Eintritt in die Wehr 1931, verzeichnet. Der Name „Anton“ Glahe ist in der offiziellen Mitgliederliste 1933 nicht aufgeführt. Offensichtlich zählt also der frühere Schmiedemeister Johannes Glahe, Vater von Johannes Glahe jun., städtischer Wasserwerksmeister a.D., bereits zu den ersten Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr.

Amtsbürgermeister Dr. Wand ernannte am 28. Juni 1935 den Waldarbeiter Johannes Hammerschmidt zum „Löschmeister des dem Halblöschzuge Weiberg unterstehenden Löschtrupps Barkhausen“. Er richtete unter dem gleichen Datum ein Schreiben an Brandmeister Bernhard Luis: „Nachdem in Barkhausen ein Ihnen unterstehender Löschtrupp gebildet worden ist, genügen für Weiberg zwei weitere Löschtrupps, die je 10 Mann haben sollen. Es genügt also, wenn Sie für Weiberg 20 Mann und für Barkhausen 8 Mann haben. Der Löschzug Barkhausen kann in der Regel für sich allein exerzieren. Einigemal im Jahre jedoch muss der ganze Halbzug Weiberg (also Weiberg und Barkhausen zusammen) unter Ihrer Leitung üben. . . .“

Der von der Amtsverwaltung für die Gemeinde Weiberg aufgestellte Löschwasserversorgungsplan vom 17. Juni 1937 enthielt folgende wesentliche Angaben:

- Welche Wasserleitung ist vorhanden?  
Wasserleitung Harth-Weiberg
- Lage des Hochbehälters und Größe?  
Unterhalb des Dorfes am Wasserberge, Größe 50 cbm
- Weiten der Rohrleitungen?  
80 mm l. Weite
- Welche Hydranten sind vorhanden und wo stehen diese?  
8 Unterfurhydranten; Luis Nr. 11, Knabenschule, Hesse Nr. 34, Topp, Happe, Wieseler Nr. 35, Elenđt, Hüser Nr. 25, Hesse Nr. 67 und Henneke Nr. 88.
- Welche Gewässer, Bach- und Flussläufe sind vorhanden?  
keine
- Lage des Feuerlöschteiches?  
nicht vorhanden
- Sonstige Wasservorräte, Teiche, Brunnen pp. sind vorhanden?  
keine
- Bemerkungen:  
Löschwasserversorgung ist sichergestellt.

Der Feuerwehraufsichtsbeamte für den Regierungsbezirk Minden führte am 9. Oktober 1938 eine „unverhoffte Besichtigung des Gerätehauses und der Feuerwehrgeräte in Weiberg“ durch. Die Ortsbesichtigung führte zu dem Ergebnis, dass die Anfertigung und Aufstellung eines Schlauchregals im Gerätehaus erforderlich sei, damit die Schläuche nicht aufeinander gelagert werden, wodurch sie stockig werden könnten. Damit das im Hochbehälter der Wasserleitung vorhandene Wasser (ca. 50 cbm) auch dann für Feuerlöschzwecke benutzt werden kann, wenn die Wasserleitung versagt, müsse an dem Hochbehälter ein Saugrohr mit A-Kupplung angebracht werden. Die Kupplung müsse zu den Saugschläuchen der Motorspritze Harth passen.

(Anm.: Der Weiberger Wehr stand nur eine Saug- und Druckspritze zur Verfügung.) Der Feuerwehraufsichtsbeamte untermauerte seine Forderung noch dadurch, dass die elektrisch betriebene Pumpe für die Wasserförderung nach Weiberg bei Gewittern oft ausfalle und insoweit die Wasserleitung außer Betrieb sei.

In den Jahren 1938 bis 1941 waren die Feuerlöschgeräte und die Löschwasserversorgung auf der Domäne Volbrexen Gegenstand der Prüfung. Zur Ausräumung der Beanstandungen wurden u.a. für Volbrexen zwei neue Kübelspritzen und Schläuche in der Gesamtlänge von 140 m sowie einige Handfeuerlöcher beschafft. Insbesondere wurden auch die zwei Teiche entschlammt. Der Amtswegführer schätzte den Wasservorrat nach der Entschlammung auf ca. 1000 cbm.



Abbildung 1.3: Der obere Feuerlöschteich in Volbrexen (Foto aus dem Jahre 2004)

Die Lieferung des 1938 angemahnten Saugrohrs mit A-Kuppelung verzögerte sich offensichtlich durch den Beginn des Zweiten Weltkrieges. Im März 1940 traf jedoch die Lieferung ein. Der Einbau war verbindlich für die Woche nach Ostern geplant.

Brandmeister Bernhard Luis teilte dem Amtsbürgermeister in einem Schreiben vom 19.03.1941 mit, dass die Mannschaftsstärke der Freiwilligen Feuerwehr nicht mehr anreiche. Grund dafür sei, dass 8 Mann zum Militär eingezogen worden und 5 Mann in der Muna Ringelstein beschäftigt seien, die nicht nur an den Werktagen, sondern auch an den meisten Sonntagen arbeiteten. Bei den letzten Übungen hätten nur noch maximal 8 Feuerwehrkameraden zur Verfügung gestanden. Aus den dargelegten Gründen könne die Verantwortung bei einem Brande nicht mehr getragen werden. Der Landrat des Kreises Büren hatte zwischenzeitlich für die Gemeinden des Amtes Büren die Bildung von Pflichtfeuerwehren angeordnet. Der Amtsbürgermeister erließ am 4. April 1941 eine polizeiliche Verfügung, auf deren Basis folgende Weiberger zum Pflichtfeuerwehrdienst herangezogen wurden: Johannes Schlüter, Wilhelm Würdehoff, Johannes Trilling, Heinrich Bunse, Josef Götte, Anton Schreckenber, Johannes Hards, Wilhelm Schreckenber und Bernhard Götte. Die Bildung der Pflichtfeuerwehren zur Sicherstellung des Feuerlöschwesens war eine zwangsläufige Folge des Kriegseintritts. Alle für den Kriegsdienst geeigneten Männer wurden eingezogen und mussten sich dem Wahnsinn Hitlers unterwerfen. Dies hatte auch für die Freiwilligen Feuerwehren die Konsequenz, dass sie in der verbleibenden personellen Zusammensetzung ihren Dienst nur noch eingeschränkt oder nicht mehr gewährleisten konnten. Nach dem Stand vom 15.10.1942 waren insgesamt 25 Personen zum Feuerwehrdienst in Weiberg verpflichtet. Nachdem erneut eine größere Anzahl von Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr zum Heeresdienst eingezogen worden war, wurden mit polizeilicher Verfügung des Amtsbürgermeisters vom 27. Mai 1943 Jugendliche der Jahrgänge 1926 und 1927 zum Dienst in der Feuerwehr herangezogen. Verpflichtet wurden



1. Josef Topp
2. Robert Würdehoff
3. Josef Föhring
4. Ferdinand Hüpping
5. Franz Hüser
6. Albert Henneke
7. Leo Hüser
8. Josef Müller
9. Karl Münster
10. Reinhold Salmen
11. Richard Schäfer
12. Engelbert Vollmer

Mit dieser Dienstverpflichtung für die Feuerwehr in Weiberg handelte es sich noch nicht um die letzte Maßnahme dieser Art. Nachdem die Feuerwehr im weiteren Verlauf des Zweiten Weltkrieges personell weiter „ausgedünnt“ wurde, sah sich der Amtsbürgermeister veranlasst, eine Notdienstverpflichtung von Frauen vorzunehmen. Zum Dienst in der Feuerwehr Weiberg wurden im Juli 1944 folgende Damen verpflichtet:

1. Maria Sprenger (Hausnummer 7)
2. Thea Burdick
3. Helene Luis
4. Maria Rose
5. Elisabeth Köther
6. Bernhardine Topp
7. Brigitte Gerber
8. Bernhardine Henneke
9. Käthe Hüser
10. Elisabeth Münster
11. Christine Hesse
12. Maria Föhring
13. Maria Vollmer
14. Agatha Hüpping
15. Anne Luis
16. Maria Sprenger (Hausnummer 80)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges nahmen die Feuerwehrkameraden, die nach der leidvollen Zeit als Kriegsteilnehmer zurückgekehrt sind, ihren Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr Weiberg wieder auf. Ausweislich eines Schriftstückes aus dem Jahre 1947 ist Wilhelm Decker Vertreter des Wehrführers Bernhard Luis. Zuvor wurde im April 1943 Johannes Schumacher vermutlich als Nachfolger von Franz Hesse stv. Wehrführer. Ob Wilhelm Decker seinerzeit Nachfolger von Johannes Schumacher als stv. Wehrführer geworden ist und Heinrich Happe sen. nach Wilhelm Decker bis ca. 1954 die Funktion des stv. Wehrführers inne hatte, lässt sich nicht konkret nachvollziehen.

Nach dem Stand vom 1.6.1950 verfügte die Freiwillige Feuerwehr Weiberg über folgende Geräte:

- 1 Handdruckspritze
- 1 Schlauchwagen
- 2 Hakenleitern
- 1 Standrohr
- 100 m C-Schläuche

Der Amtsbrandmeister erkannte als dringenden Bedarf an:

- 1 Standrohr
- 120 m C-Schläuche
- 3 Hacken
- 3 Schaufeln
- 3 Spaten
- 3 Gabeln
- 1 lange Axt
- 2 Sturmlaternen
- 10 Leinen

Nach Erinnerung von Ehrenlöschzugführer Werner Luckey wurde im Jahre 1953 das Amtsfeuerwehrfest in Weiberg durchgeführt.

Nach der Mitgliederliste vom 1.7.1954 gehörten der Freiwilligen Feuerwehr insgesamt 29 Personen an. Davon waren 16 Feuerwehrmänner, 11 Oberfeuerwehrmänner und 2 Brandmeister. Brandmeister waren Bernhard Luis sen. und Heinrich Happe sen.. Bei diesen Dienstgraden ist davon auszugehen, dass Heinrich Happe sen. Stellvertreter von Wehrführer Bernhard Luis sen. war.

Wie lange Bernhard Luis Wehrführer war, lässt sich den Archivalien nicht entnehmen. Ihm wurde das Amt des Wehrführers Anfang 1931 übertragen, nachdem die Gemeindevertretung im November 1930 die Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr beschlossen hatte. Er war zuvor bereits Kommandeur der Pflichtfeuerwehr. Nach dem Ergebnis eines Gespräches mit den Senioren der Weiberger Wehr soll Heinrich Happe sen. das Amt des Wehrführers um 1954 übernommen und bis 1959 wahrgenommen haben. Sein Vertreter soll Franz Borghoff gewesen sein.

1959 fand in der Leitungsebene ein Generationswechsel statt. Bernhard Luis, Neffe des ersten gleichnamigen Wehrführers der Freiwilligen Feuerwehr Weiberg, wurde an die Spitze gewählt. Stellvertretender Wehrführer wurde Johannes Münster. Er wurde am 15. November 1961 zum Brandmeister befördert. Bernhard Luis wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1963 zum Oberbrandmeister ernannt.

Bauer Ferdinand Happe errichtete nach dem Brand am 5. April 1960, der das Wohnhaus einschl. Wirtschaftsgebäude vernichtete, ein Ansiedlergehöft an der Volbrexener Straße. Die Gemeinde Weiberg erwarb 1961 das alte Grundstück (= heutiger Standort des Feuerwehrhauses). Sie beurteilte die Löschwasserversorgung mit einer Löschwasserreserve von rd. 50 cbm im Hochbehälter Harth als nicht mehr ausreichend. Für die Schaffung von Löschwasserzisternen wurde daher das erwähnte Grundstück erworben. Die gemeindlichen Planungen erstreckten sich zusätzlich auf den Umbau der durch den Brand weitgehend nicht in Mitleidenschaft gezogenen Garagen als Feuerwehrgerätehaus. Im Sommer 1962 begannen die Baumaßnahmen. Das neue Feuerwehrgerätehaus und die neue Löschwasserzisterne waren nach ca. 6



Abbildung 1.4: Während der Amtszeit von Wehrführer Heinrich Happe erhielt die Freiwillige Feuerwehr Weiberg eine Tragkraftspritze mit Tragkraftspritzen-Anhänger (TS-A). Dadurch wurden die Einsatzmöglichkeiten erheblich gesteigert.

Monaten fertig gestellt. Am **19. Mai 1963** fanden im Rahmen eines Amtsfestbesuches die Einweihungsfeierlichkeiten statt. Die Westfalen-Zeitung berichtete damals:

„... Weiberger Feuerwehrmänner der alten und jungen Generation waren am Sonntagnachmittag Gastgeber des Amtsfestbesuches. Und mit ihnen freuten sich die Kameraden aller Wehren des Amtes Büren-Land über das neue Feuerwehrgerätehaus, das an diesem Tag seiner Bestimmung übergeben wurde. Man sah es ihnen an, als sie unter den Klängen der Bürener Stadt- und Feuerwehrkapelle vor dem neuen Haus anrückten, wo schon die Ehrengäste warteten: Landrat Wilper, Pfarrer Becker, Kreisbrandmeister Kruse, Kreisoberamtmann Wilhelm, Amtsdirektor Schäfers und Amtsbürgermeister Happe.





Abbildung 1.5: Das Feuerwehrgerätehaus von der Nordseite. Leider stand ein anderes Foto nicht zur Verfügung. In der Bildmitte ist im Rohbau das 1987 eingeweihte jetzige Feuerwehrhaus zu erkennen.

Sie alle und die vielen Wehrmänner begrüßte Weibergs Bürgermeister Jegelka herzlich. Der Bürgermeister dankte vor allem dem Amtsdirektor für die finanzielle Unterstützung und Amtsinspektor Greve für die Planung. Auf den Trümmern eines abgebrannten Bauernhofes sei das Haus entstanden. Da der Bauer ausgesiedelt sei, habe die Gemeinde beim Grundstückserwerb nicht lange gezögert, sondern zugegriffen. Jetzt besitze die Wehr endlich eine schöne Unterkunft und außerdem eine Löschwasserrreserve von 100.000 Litern. Angesichts der früher bei Bränden oft aufgetretenen Wasserknappheit bedeute gerade dieser Fortschritt nunmehr



Abbildung 1.6: Das Feuerwehrgerätehaus von der Südseite. Das Garagentor und die Giebelfront sind wegen des Baubeginns des jetzigen Feuerwehrhauses bereits entfernt.

eine erhöhte Schlagkraft. Kritiker hätten zwar bemerkt, die dafür aufgewendeten 30.000 Mark hätte man auch für andere Zwecke gebrauchen können, aber die Forderung habe sich schnell durchgesetzt, neben der Kirche und Schule gehöre auch ein modernes Feuerwehrgerätehaus zum Dorfmittelpunkt. Der Bürgermeister übergab dann den Schlüssel des Hauses an den Weiberger Wehrführer Bernhard Luis.<sup>6</sup>

Mit der Fertigstellung des neuen Feuerwehrgerätehauses hatte das alte Spritzenhaus oberhalb des „Hickelberges“ (Einnündung in die heutige Nordstraße) für Feuerwehrzwecke ausgedient. Das erste Spritzenhaus, das an derselben Stelle stand, brannte am 22. April 1882 ab. Das kurzfristig danach neu errichtete Spritzenhaus hat also mehr als 80 Jahre der Unterbringung der Geräte und Ausrüstungsgegenstände der Feuerwehr gedient.



Abbildung 1.7: Eine Übung im Atemschutz zwischen Ringelstein und dem Muldhaupter Hammer in den 60-er Jahren

Es erfüllte auch anderweitige Zwecke. So wurden festgenommene Tatverdächtige vorübergehend „eingesperrt“, oder es diente als „Ausnüchterungszelle“. Für ca. 3 – 4 Stunden sind in den 50iger Jahren auch einmal Jugendliche von einem Polizisten eingesperrt worden, die verbotswidrig auf der Kreisstraße Weiberg-Ringelstein im Winter Schlitten gefahren haben. Ob diese Maßnahme mit Blick auf die erzieherische Wirkung richtig oder unverhältnismäßig war, soll an dieser Stelle nicht näher geprüft werden....

Im alten Spritzenhaus war auch der damalige Leichenwagen untergestellt, der von Pferden gezogen wurde. Nach der Errichtung der Leichenhalle auf dem Weiberger Friedhof (1965) hatte der im Spritzenhaus untergestellte Leichenwagen ausgedient. Das Spritzenhaus, das keinen Zweck mehr zu erfüllen hatte, wurde einige Jahre nach der Inbetriebnahme des neuen Feuerwehrgerätehauses abgerissen.

Geräte und Ausrüstungsgegenstände stellten sich nach dem Stand vom 1.10.1964 wie folgt dar:

#### Uniformen:

- 25 Paraderöcke
- 25 Arbeitsröcke
- 25 Skimützen
- 25 Hosen
- 25 Lederkoppel
- 8 Feuerschutzhelme
- 3 Dienstkoppel (Haken Gurte)

#### Geräte:

- 1 Tragkraftspritze 8 Nr. 35311, Baujahr 1957
- 1 Anhänger zur TS-8, Nr. 651 0006058, Baujahr 1958
- 6 A-Schläuche
- 2 Hakenleitern
- 1 Standrohr C mit 2 Schlüsseln
- 2 Strahlrohre C
- 1 Strahlrohr B
- 1 Verteilerstück
- 1 Saugkorb
- 1 Weidekorb
- 1 Reduzierstück A/B
- 1 Reduzierstück B/C
- 1 Feuerhaken
- 1 Sammelstück
- 1 Handlampe
- 3 Kupplungsschlüssel



Das Wasser, das für die innerörtlichen Übungen der Feuerwehr mit der neuen Tragkraftspritze (ab 1958) erforderlich war, wurde der Zisterne vor der ehemaligen Knabenschule (heute Wohnhaus Würdehoff-Luchten) entnommen.

Im Herbst 1964 wurde der Feuerwehr Weiberg ein VW-Bulli als Tragkraftspritzenfahrzeug zur Verfügung gestellt.



Abbildung 1.8: Das Foto zeigt den VW-Bulli der Weiberger Wehr, ihr erstes motorisiertes Fahrzeug, anlässlich einer Übung auf dem Sprengel (Gehöft Vonnahme)

Mit dem Tragkraftspritzenfahrzeug gewann die Weiberger Wehr eine größere Flexibilität.

1965 war die Weiberger Feuerwehr auch im Rahmen der Hochwasserkatastrophe im Einsatz. Während in den Flusstälern verheerende Wirkungen eintraten und insbesondere im Altenautal die Fluten Menschenleben vernichteten, blieb der Einsatz auf der Weiberger Hochfläche auf das Auspumpen von Kellerräumen beschränkt. Damals war zum Zwecke der Alarmierung noch keine

Sirene an zentraler Stelle in Weiberg installiert. Bis in die erste Hälfte der 60er Jahre existierten Feuermeldestellen, zuletzt bei Heinrich Ludwig, Franz Decker, Heinrich Happe und Johannes Münster.



Abbildung 1.9: Feuermelder Johannes Münster im (nachgestellten) Einsatz

Die Feuermelder liefen bei Gefahr durch den Ort und gaben mit eintönigen Hörnern (sog. Alarmhörner) Alarm. Sie klangen wie ein Trompetenton. Parallel dazu wurde die kleinste Kirchenglocke, die sog. Feuerglocke, geläutet.

Nach dem Krieg wurde die örtliche Bevölkerung auch bei drohenden Plünderungen mit den Alarinhörnern gewarnt. In der zweiten Hälfte der 60er Jahre wurde auf dem Dach der Gaststätte Decker eine Sirene installiert. Sie wurde bis 2001 genutzt. Seit 2001 ist eine neue Sirene in Betrieb. Sie befindet sich auf dem Dach des neuen Feuerwehrhauses.

Die ehemals rechtlich selbstständige Gemeinde Weiberg wurde am 1.1.1975 im Rahmen der kommunalen Neugliederung der Stadt Büren zugeordnet. Das galt auch für die anderen Gemeinden des früheren Amtes Büren-Land. Konsequenzen ergaben sich auch für die Freiwillige Feuerwehr. Sie musste umstrukturiert werden. Alle Ortschaften verfügen nun über eine Löschgruppe. Die Löschgruppen sind in Löschzügen integriert. Die Löschgruppen aus Barkhausen, Harth, Hegensdorf und Weiberg bilden einen Löschzug. Alle Löschgruppen im Stadtgebiet bilden die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Büren.

Anfang 1975 stellten Wehrführer Bernhard Luis und stv. Wehrführer Johannes Münster ihre Ämter zur Verfügung.

In die erfolgreiche Amtszeit von Bernhard Luis und Johannes Münster fallen der Neubau des Feuerwehrgerätehauses und die Ausrüstung mit dem ersten Kraftfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Weiberg, einem VW-Bulli. Mit dem Bulli, in dem die Tragkraftspritze ständig mitgeführt wurde (sog. Tragkraftspritzenfahrzeug), erhöhte sich die Effizienz der Weiberger Wehr erheblich.

Am 25. Februar 1975 übernahm Werner Luckey das Amt des Löschgruppenführers und Heinz Salmen die Funktion des stellvertretenden Löschgruppenführers.

#### Ein (Foto)Streifzug durch die letzten drei Jahrzehnte

Das Kreisverbandsfest der Feuerwehren am 19. und 20. Mai 1979 stellte das überragende Ereignis im Vereinsleben dieses Jahres in Weiberg dar. Bei dieser Veranstaltung handelte es sich um das erste Kreisfeuerwehrfest nach der kommunalen Neugliederung, das im Altkreis Büren durchgeführt wurde. Stadtbrandmeister Konrad Hesse soll damals im Zuge der Auswahl des nächsten



Abbildung 1.10: Wehrführer Bernhard Luis

Veranstaltungsortes bemerkt haben: „Ihr habt in Weiberg eine große Schützenhalle. Bei euch klappt das schon.“ Löschgruppenführer Werner Luckey konnte mit dem Argument überzeugen, Weiberg habe bereits 1968 ein noch größer dimensioniertes Fest erfolgreich durchgeführt, das Kreisschützenfest!

Am ersten Veranstaltungstag stand die Delegiertentagung der Feuerwehren des Kreises Paderborn unter Leitung von Kreisbrandmeister Heinz-Josef Lütge im Mittelpunkt.



Danach erfolgte ein Festzug mit Kranzniederlegung am Ehrenmal und anschließend ein großer Festball in der Schützenhalle. Der Sonntag (20. Mai 1979) begann mit einem Festgottesdienst für die lebenden und verstorbenen Kameraden der Feuerwehren, den Pastor Blauscheck zelebrierte. Um 14.00 Uhr nahmen die Abordnungen der Feuerwehren aus dem gesamten Kreis Paderborn auf dem Sportplatz am Maibaumweg Aufstellung zum anschließenden Festzug. Vor dem Feuerwehrgerätehaus sprach Landrat Joseph Köhler Grußworte. Kreisdirektor Hermann Kaup hielt die Festansprache. Die Veranstaltung nahm in der Schützenhalle ihren geselligen Ausklang. In der Berichterstattung der Medien fand das „Weiberger Kreisfeuerwehrfest“ gute Resonanz: „Ein überwältigendes Angebot von Feuerwehrmännern aus der engen und weiteren Umgebung Weibergs ließ das Kreisverbandsfest der Feuerwehren im Kreis Paderborn zu einem eindrucksvollen Ereignis werden. Imposant war das Antreten und der Aufmarsch der Ehrengäste und sämtlicher beteiligter Feuerwehren. Hinter den Spielmannszügen aus Bad Lippspringe Delbrück/Lippling und Altenbeken/Buke formierten sich insgesamt elf Feuerwehrezüge zu einem Festmarsch durch die Weiberger Gemeinde. An der Spitze des Zuges bildeten die Standarten und Fahnenabordnungen eine Formation. Für Weiberger ein Fest der Superlative: Hunderte von Blauröcken beherrschten das Bild...“.

Im Juni 1982 wurde das zweite Dorffest des Musikvereins unter den Linden im Bereich der Agathasäule durchgeführt. Zu den Highlights zählte u.a. ein Auftritt der Weiberger Feuerwehr. Sie trat unter Leitung ihres als Dirigent fungierenden Löschgruppenführers Werner Luckey als Gesangsgruppe mit bekannten Volksliedern auf und trug zum Gelingen des abendlichen Dorffestes bei. Die Männer der Feuerwehr brachten traditionsgemäß Ständchen bei Polterabenden Silbernen Hochzeiten, Goldenen Hochzeiten von Kameraden und bei Vollendung des 50. und 60. Lebensjahres von Mitgliedern der Löschgruppe sowie bei sonstigen geselligen Ereignissen. Angesichts der Qualität ihrer Gesangsdarbietungen genoss die Feuerwehr Weiberger überörtliche Anerkennung.

Durch einen „Generationswechsel“ haben die Gesangsdarbietungen in den letzten Jahren leider eine rückläufige Tendenz. Der Gesang bei den traditionellen Ständchen ist allerdings immer noch wohlklingend, wenn die Kameraden der Seniorenabteilung beteiligt sind.

Die erste gemeinsame Generalversammlung aller Löschgruppen/Löschzüge der Stadt Büren wurde Mitte November 1983 in der Schützenhalle Weiberger durchgeführt. Löschgruppenführer Werner Luckey sowie die Weiberger Feuerwehrkameraden Johannes Hüser, Reinhard Ludewig, Theodor Henneke und Johannes Erig erhielten in Anerkennung 25jähriger treuer Pflichterfüllung im Dienste der Feuerwehr das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber. Das Ehrenzeichen in Gold wurde Ehrenwehrführer Bernhard Luis und Feuerwehrkamerad Robert Wördehoff für ihre 40jährige treue Pflichterfüllung überreicht.

Löschgruppenführer Werner Luckey wurde mit Wirkung vom 01. Februar 1986 zum Löschzugführer ernannt. In dieser Leitungsfunktion war er Chef des Löschzuges Barkhausen, Harth, Hogensdorf und Weiberger. Das Amt des Löschzugführers nahm er bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst bis zum 31. Juli 1996 erfolgreich wahr.

Anlässlich eines Aufenthaltes von Regierungsbranddirektor Helmut Pillath von der Bezirksregierung Detmold in Weiberger wurde im Frühjahr 1986 „eine Idee geboren“. Löschgruppenführer Werner Luckey stellte das Feuerwehrgerätehaus vor. In einer ersten Reaktion fragte Regierungsbranddirektor Pillath: „Herr Luckey, diese Garage dient Ihrer Feuerwehr als Gerätehaus?...“. Daraufhin wurden die Chancen für ein neues Feuerwehrgerätehaus geprüft. Anfängliche Schwierigkeiten konnten durch die aktive Vermittlungstätigkeit von Regierungsbranddirektor Helmut Pillath ausgeräumt werden. Es gelang kurzfristig, die finanzielle Grundlage für einen Neubau zu sichern. Nach Abschluss aller Planungen konnte bereits im Herbst 1986 mit dem Bauvorhaben begonnen werden.



Abbildung 1.11: Am 18. Juli 1986 brachten die Feuerwehrkameraden Löschgruppenführer Werner Luckey aus Anlass der Vervollendung seines 50. Lebensjahres ein Ständchen

Im Rohbau fertig gestellt war nach kürzester Bauzeit von nur 7 Wochen (Ende 1986) das neue Feuerwehrhaus. Es befindet sich auf dem Grundstück des alten Feuerwehrgerätehauses in der Ortsmitte. Integriert sind im Feuerwehrhaus ein Arbeitsraum für städtische Arbeiter sowie eine Unterstellmöglichkeit für Schulkinder, die mit dem Omnibus von dieser Stelle abgeholt werden. Oberbrandmeister Werner Luckey zeigte sich damals als Löschgruppenführer erfreut. Er erklärte dem Stadtspiegel Büren für die Märzangabe 1987: „Erfreulich war, dass der Rohbau noch vor der Winterperiode fertig gestellt wurde, so dass die Eigenleistung beim Innenausbau bis auf wenige Wochen unabhängig von den eingesetzten Witterungseinflüssen fortgesetzt werden konnte. In Eigenleistung, an der sich übrigens auch freiwillige Helfer beteiligt haben, die nicht der Löschgruppe angehören, erfolgten bisher die

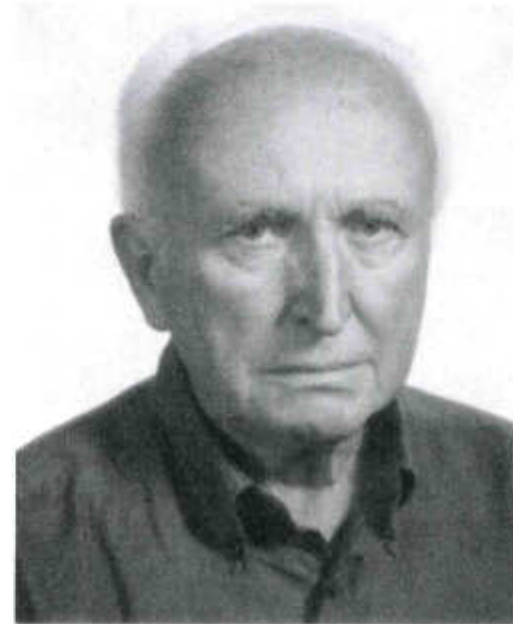


Abbildung 1.12: Regierungsbranddirektor Helmut Pillath, in Kooperation mit Löschgruppenführer Werner Luckey Initiator des neuen Feuerwehrgerätehauses in Weiberg

Ausschachtungsarbeiten, die Erstellung der Fundamente und der Sohle sowie das Anbringen der Dachrinnen, Mithilfe bei den Dachendeckungsarbeiten, Elektroinstallationsarbeiten sowie unterschiedliche Holzarbeiten.“

Am Samstag, dem 17. November 1987, war für die Weiberger Feuerwehr ein besonderer Tag! Das neue Feuerwehrhaus wurde eingeweiht. Nach gemeinschaftlicher Feier einer hl. Messe erfolgte die Segnung des neuen Hauses durch Pastor Heribert Beiwinkel. Er beglückwünschte alle Kameraden der Feuerwehr zu dem gelungenen Haus mit dem Wunsch:





Abbildung 1.13: *Das neue Feuerwehrhaus im Entstehen von den Fundamenten, der Sohle bis zum Rohbau*



Abbildung 1.14: *Das Fundament wird gegossen*



Abbildung 1.15: *Tatkräftige Helfer*



Abbildung 1.16: *Der Rohbau*



Abbildung 1.17: *Das Feuerwehrhaus steht giebelseitig zur Dorfstraße hin. Es fügt sich harmonisch in das vorhandene Ortsbild ein und wird eine Bereicherung für die ganze Ortschaft Weiberg sein (zit. aus dem Stadtspiegel Nr. 46).*

„Möge die hl. Agatha, die in unserer Pfarrgemeinde als Schutzpatronin gegen Feuergefahr verehrt wird, unsere Gemeinde durch ihre Fürsprache schützen und auch stets gute Gemeinschaft unter den Feuerwehrkameraden erbitten. Dann wird das Haus zum Segen sein für Feuerwehr und Dorf.“

Ortsvorsteher Albert Götte konnte zur Einweihungsfeier Abordnungen aller Löschgruppen der Stadt Büren sowie zahlreiche Gäste begrüßen. In seiner Begrüßungsansprache erwähnte er besonders: „In den nächsten Jahrhunderten dürfte sich das, was in den letzten 14 Jahren in dem kleinen Ort Weiberg auf dem öffentlichen Bausektor geschah, nicht wiederholen. Drei Häuser, die nach der Kirche zu den wichtigsten Begegnungsstätten einer

Gemeinde zählen, wurden errichtet. 1974 die neue Schützenhalle, 1985 das Pfarrheim und 1987 dieses Feuerwehrhaus. Weiter sind auch die Errichtung einer Sportanlage am Maibaumweg und die Duschanlagen mit Umkleidekabinen des Sportvereins sowie die vollständige Kanalisierung des Ortes als bedeutsame Baumaßnahmen zu erwähnen.“

In seiner Festansprache hob Stadtdirektor Wolfgang Runge vor allem die große Eigenleistung der Löschgruppe Weiberg und anderer beteiligter Bürger hervor. Die Eigenleistung sei in einer Größenordnung von rd. 50.000,00 DM zu sehen. Im Hinblick auf die in Diskussion stehende Dorferneuerung würdigte Stadtdirektor Runge den Bau als ein gutes Beispiel für die Rücksicht auf gewachsene Strukturen in dem baupflegerisch sehr sensiblen Bereich des Ortskernes Weiberg. Das neue Feuerwehrhaus zeige auch, wie sich eine Dorfgemeinschaft solidarisieren und eine echte Identität wahren könne.“ In dem integrierten Buswartehäuschen (Südseite) ist ein Infokasten des Heimat- und Verkehrsverein angebracht, der von Ortsvorsteher Albert Götte gestiftet wurde und alle wichtigen Hinweise über Weiberg enthält.

1989 übergab Erich Hardes das Amt des Kassierers an Hans-Werner Münster. Erich Hardes hatte dieses Amt seinerzeit von Franz Götte übernommen und rd. 20 Jahre ausgeübt.

Zur großen Freude der Weiberger Feuerwehr und der gesamten örtlichen Bevölkerung wurde am Samstag, 12. Oktober 1991, das neue Löschgruppenfahrzeug (LF 8 - Mercedes) eingeweiht. In Ortsvorsteher Werner Müller hatte die Feuerwehr einen guten Befürworter, der die Anschaffung des neuen Fahrzeuges begrüßte und positiv Einfluss nahm.

Bis Ende der achtziger Jahre stand der Löschgruppe ein Tragkraftspritzenfahrzeug (VW-Bulli) zur Verfügung. Nach dessen Aussonderung erhielt die Weiberger Wehr ein Tanklöschfahrzeug (TLF 16/25) älteren Baujahres. Die Stadt Büren schenkte dieses Fahrzeug nach grundlegender Aufbereitung im Rahmen ihrer Aufbauhilfe der Gemeinde Baruth in Brandenburg (Kreis Zossen, heute Teltow-Fläming).





Abbildung 1.18: *Das neue Feuerwehrhaus*

Ordnungsamtsleiter Heinrich Harges, Stadtbrandmeister Alfons Heinrich, Löschgruppenführer Werner Luckey und Unterbrandmeister Hans-Werner Münster brachten das Tanklöschfahrzeug im Jahre 1990 nach Baruth, wo die Bürener Abordnung herzlich empfing und das Fahrzeug dankbar entgegengenommen wurde.

Damit die Weiberger Feuerwehr weiterhin ihre Einsatzfähigkeit sicherstellen konnte, wurde ihr übergangsweise für rd. 9 Monate ein Tanklöschfahrzeug zur Verfügung gestellt, das vorher in Diensten des Katastrophenschutzes stand. Nachdem das neue Löschgruppenfahrzeug eingetroffen war, herrschte bei den „Weiberger Blauröcken“ große Freude. Löschgruppenführer Werner Luckey: „Nach dem Bau des neuen Feuerwehrgerätehauses und dem jetzt zur Verfügung stehenden neuen Löschgruppenfahrzeug haben wir für unsre Verhältnisse optimale Einsatzbedingungen.“



Abbildung 1.19: *Das Foto zeigt v.r.n.l. Erich Harges, den langjährigen Kassierer, stv. LGF Heinz Salmen, LGF Werner Luckey, und Lorenz Salmen, der Aufgaben der Schriftführung seit 1975 wahrnimmt.*

Am Tag der Fahrzeugweihe (12. Oktober 1991) fand zunächst in der Pfarrkirche St. Birgitta ein Festgottesdienst statt. Zur anschließenden Fahrzeugweihe vor dem Feuerwehrhaus hatten sich Abordnungen aller Löschgruppen der Stadt Büren eingefunden. Pastor Heribert Beiwinkel nahm die Segnung vor.



Abbildung 1.20: Das Weiberger Löschgruppenfahrzeug LP 8 Mercedes



Abbildung 1.21: – bei der Abholung vor dem Zieglerwerk in Ubn.



Abbildung 1.22: Das TLF 16/25 beim Eintreffen in Baruth



Abbildung 1.23: Das TLF 16/25 als „neues Fahrzeug“ der Freiwilligen Feuerwehr Baruth (re. auf dem Foto) bereicherte den dortigen Ausstattungstandard



In der Schützenhalle fand ein geselliger Ausklang aller Beteiligten statt. Am Tag nach der Fahrzeugweihe wurde ab 10.30 Uhr ein „Tag der offenen Tür“ durchgeführt. Das Feuerwehrhaus und das neue Löschgruppenfahrzeug standen der Öffentlichkeit zur Besichtigung frei.

Ein rundes Jubiläum feierte Wilhelm Decker 1992. Seit genau 60 Jahren war er Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Löschgruppe Weiberg überreichte dem gerade 80 Jahre alt gewordenen Jubilar Löschgruppenführer Werner Luckey die Ehrenurkunde. Darin dankt im Namen der Stadt Büren Stadtdirektor Wolfgang Runge dem Ehrenmitglied für die langjährige treue Pflichterfüllung.



Abbildung 1.24: LGF Werner Luckey überreichte Wilhelm Decker die Ehrenurkunde aus Anlass seines 60jährigen Jubiläums



Abbildung 1.25: Löschgruppenführer Werner Luckey wurde anlässlich des Kreisverbandstages am 02. Mai 1992 in Bad Lipp-springe eine besondere Ehrung zuteil. Der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes Heinrich Struve hatte ihm aufgrund seiner herausragenden Verdienste im Freiwilligen Feuerwehrdienst das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber verliehen. Bezirksbrandmeister Wischer übergab die Auszeichnung. Mit Werner Luckey erhielt erstmalig ein Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Weiberg eine solch hohe Anerkennung.

Am 9. Oktober 1993 wurde im Rahmen einer Mitgliederversammlung aufgrund einstimmigen Beschlusses der Verein „Löschgruppe Weiberg“ gegründet. Steuerrechtliche Gründe gaben Veranlassung zu dieser vereinsrechtlichen Organisation. Dem ersten Vereinsvorstand gehörten an: LGF Werner Luckey als 1. Vorsitzender, stv. LGF Heinz Salmen als 2. Vorsitzender, UBM Hans-Werner Münster als Kassierer und OFM Lorenz Salmen als Schriftführer.

Am 5. November 1993 wurde die Generalversammlung der Feuerwehr auf Stadtebene in der Weiberger Schützenhalle durchgeführt. Das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold wurde verliehen an Johannes Erig, Reinhard Ludewig, Johannes Hüser und Theo Henneke und Werner Luckey.



Abbildung 1.26: Auch der Leiter des Ordnungsamtes der Stadt Büren Heinrich Hardes (3. von links) erhielt anlässlich des Kreisverbandstages in Bad Lippspringe eine hohe Auszeichnung.



Abbildung 1.27: Das Foto zeigt Mitglieder der LG Weiberg anlässlich der Generalversammlung der Feuerwehr der Stadt Büren am 5. November 1993 in Weiberg



Abbildung 1.28: Werner Luckey und Heinz Sahnen - vom 25. Februar 1975 bis 31. Juli 1996 als Löschgruppenführer und stu. Löschgruppenführer ein bewährtes und erfolgreiches Duo

1996 vollzog sich ein Wechsel in der Leitungsebene der Freiwilligen Feuerwehr Weiberg. LGF Werner Luckey vollendete im Juli 1996 sein 60. Lebensjahr und schied mit Ablauf dieses Monats aus dem aktiven Dienst aus. Damit endete seine Amtszeit als Löschgruppenführer und zugleich Löschzugführer. Gleichzeitig stellte sein Vertreter Heinz Sahnen sein Amt als stv. Löschgruppenführer zur Verfügung. Beide hatten am 25. Februar 1975 ihre Ämter übernommen. In den 21 Jahren ihrer Amtszeit wurden sie ein bewährtes „Duo“, das überall Akzeptanz fand. Mit ihren Namen verbunden bleiben der Bau des neuen Feuerwehrhauses und die Anschaffung des neuen Löschgruppenfahrzeuges LF 8.



Werner Luckey gilt als „Vater“ des neuen Feuerwehrhauses. Er hatte in Regierungsbranddirektor Pillath einen wirksamen Förderer, der in kürzester Zeit Mittel und Wege fand, um Rat und Verwaltung der Stadt Büren von der Realisierbarkeit der Maßnahme zu überzeugen. Werner Luckey und Heinz Salmen konnten ihren Nachfolgern eine Löschgruppe übergeben, die aufgrund ihrer Leistungsbereitschaft, ihres Ausbildungsstandes und des Ausstattungsstandards beste Voraussetzungen bietet, um auch in Zukunft Garant für eine wirksame Erfüllung der ihr gestellten Aufgaben zu sein.



Abbildung 1.29: Löschgruppenführer Hans-Werner Münster (re.) und stv. Löschgruppenführer Christof Luckey (li.) bilden seit dem 01. August 1996 die Leitungsebene der Löschgruppe Weisberg

Im Herbst 1996 fand in der Weisberger Schützenhalle der erste nicht in der Kernstadt durchgeführte Seniorennachmittag statt.



Abbildung 1.30: Das ehem. „Leistungsduo“ Werner Luckey und Heinz Salmen, Bildmitte, sowie der neue Löschgruppenführer Hans-Werner Münster (li.) und der neue stv. Löschgruppenführer Christof Luckey (re.)



Abbildung 1.31: Aushändigung des Silbernen Ehrenkreuzes an Heinz Salmen

Eine große Ehrung erfuhr Heinz Salmen anlässlich des Kreisverbandstages der Freiwilligen Feuerwehren im Kreis Paderborn am 03. Mai 1997 im Bad Lippspringer Kongresshaus. Der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes Gerhard Schäuble übernahm die Ehrung und händigte ihm das Silberne Ehrenkreuz aus. Heinz Salmen (Abbildung 1.31 Bildmitte) erhielt diese hohe Auszeichnung für herausragende Verdienste, die er sich insbesondere während der Zeit seiner stellvertretenden Löschgruppenführertätigkeit von 1975 – 1996 erworben hat.



Abbildung 1.32: Die ersten Gratulanten der Feuerwehr Weiberg in Bad Lippspringe waren stv. Löschgruppenführer Christof Luckey (li.), Ehrenlöschzugführer Werner Luckey (Dritter v.li.) und Löschgruppenführer Hans-Werner Münster (re.)

Am 06. November 1998 wurde die Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr auf Stadtebene in der Weiberger Schützenhalle durchgeführt.



Abbildung 1.33: Mitglieder der Löschgruppe Weiberg, die an der Feuerwehrrübung auf Stadtebene am 26. Oktober 1997 teilgenommen haben



Abbildung 1.34: Anlässlich der Generalversammlung am 6.11.1998 wurden Hans-Werner Münster zum Oberbrandmeister und Jürgen Salmen zum Unterbrandmeister befördert und außerdem erhielten das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber für 25jährige Pflichterfüllung die Oberfeuerwehrmänner Manfred Vonnahme, Franz-Josef Bunse, Hermann Sabnen, Lorenz Sabnen, Willi Luis und Heinz-Josef Berg (Foto v.l.n.r.).





Abbildung 1.35: LGF Hans-Werner Münster (auf dem Foto rechts) nahat während der Jahreshauptversammlung der Löschgruppe Weiberg am 29. Januar 2000 die Gelegenheit wahr, dem städtischen Ordnungsamtsleiter a.D. Heinrich Harges (Foto links) ausdrücklich Dank und Anerkennung auszusprechen. Als Leiter des Ordnungsamtes hat er sich stets mit großem Engagement und Erfolg für die Belange der Feuerwehr, insbesondere auch für die Löschgruppe Weiberg, eingesetzt.



Abbildung 1.36: Am 13. Mai 2001 veranstaltete die Löschgruppe einen „Tag der offenen Tür“.



Abbildung 1.37: Schauübung in techn. Hilfeleistung

Die Löschgruppe Weiberg demonstrierte in zwei Schauübungen ihre Einsatzfähigkeit in der Brandbekämpfung sowie technische Hilfeleistung. Die Weiberger Feuerwehrmänner retteten einen Verletzten aus einem Unfallfahrzeug (s. Foto), dessen Türen nicht mehr zu öffnen waren. Mit einer Spezialsäge wurde die Frontscheibe entfernt und der Verletzte durch die entstandene Öffnung gerettet.

Die Löschgruppe Weiberg verfügt über einen guten Ausbildungsstand. Löschgruppenführer Hans-Werner Münster ist es ein besonderes Anliegen, dass alle Ausbildungsangebote wahrgenommen werden.

LGF Hans-Werner Münster ist Mitglied der Weiberger Ortsrunde. Im Verhinderungsfall wird er durch den stv. LGF Christof Luckey vertreten. Die Löschgruppe ist ein Aktivposten in der Weiberger Vereinsgemeinschaft. Sie übernimmt regelmäßig die sog. Sicherheitsdienste anlässlich der kirchengemeindlichen Prozessionen und anderer Veranstaltungen.



Abbildung 1.38: Der Löschgruppenvorstand im Jubiläumsjahr 2004: u.l.n.r. Schriftführer Lorenz Salmen, Kassierer Christof Luckey, 1. Vorsitzender Hans-Werner Münster und 2. Vorsitzender Heinz Salmen

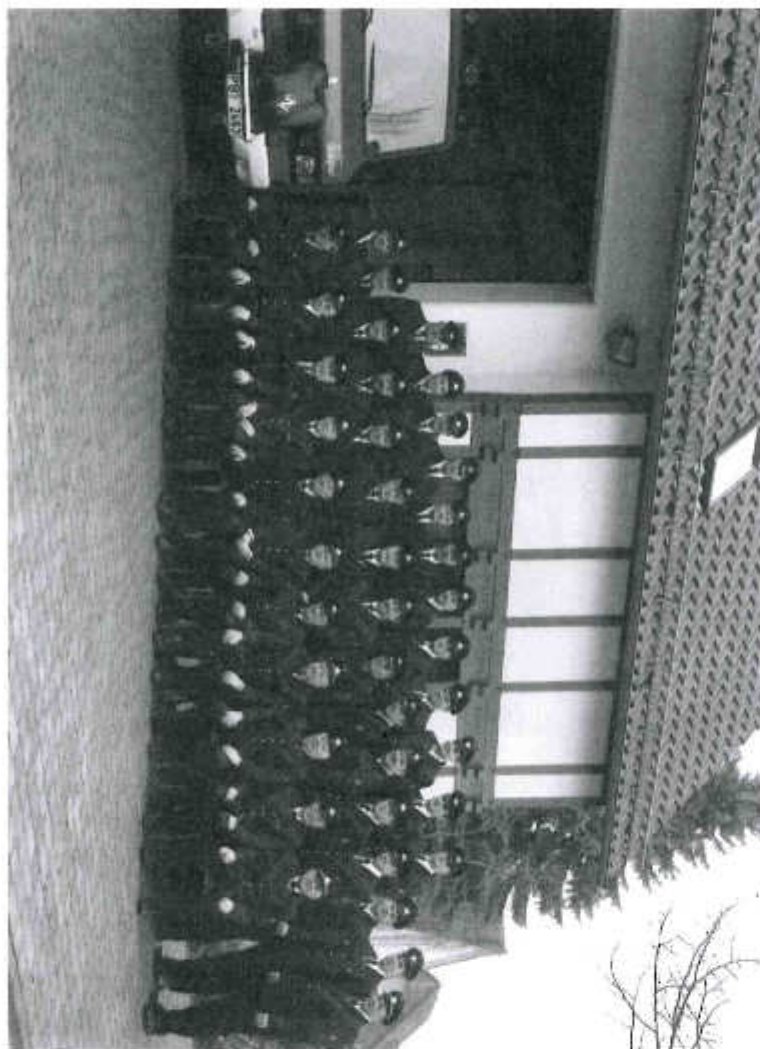


Abbildung 1.39: Das Jubiläumsjahr der Löschgruppe Weiberg ist für OFM Karl Münster sen. mit einem persönlichen Jubiläum verbunden. Er gehört der Freiwilligen Feuerwehr 60 Jahre an.

Die Feuerwehr Weiberg hat bisher ihre Aufgaben im Dienst der Gemeinschaft wirksam erfüllen können. Wichtige Voraussetzungen für diesen Dienst sind die Freiwilligkeit des ehrenamtlichen Engagements und die Bereitschaft zum solidarischen Handeln.

Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr!





### Die Löschgruppe Weiberg in ihrem Jubiläumsjahr

Sitzend v.l.n.r.: UBM Theo Henneke, OFM Franz Ludwig, OFM Heinz Happe, OFM Erich Harges, OFM Anton Schreckenber, OBM Werner Luckey (Ehrenlöschzugführer), UBM Heinz Salmen, BM Konrad Föhring, OFM Alfons Luckey, OFM Karl Münster, BM Johannes Münster

Mitte v.l.n.r.: BM Christof Luckey (stv. Löschgruppenführer), OFM Wigbert Rüsing, OFM Hermann Salmen, OFM Alfons Rosenkranz, OFM Heinz-Josef Berg, HFM Manfred Vonnahme, HFM Lorenz Salmen, OFM Wilfried Rosenkranz, OFM Wilhelm Luis, UBM Hans-Werner Luckey, UBM Hubertus Hüser, HFM Dietmar Götte, OFM Albert Schumacher, UBM Karlo Münster, OFM Daniel Luis, OBM Hans-Werner Münster (Löschgruppenführer)

Hinten v.l.n.r.: OFM Franz-Josef Bunse, OFM Frank Ludwig, OBM Jürgen Salmen, UBM Frank Salmen, UBM Michael Vonnahme, HFM Hubertus Happe, OFM Manfred Hesse, HFM Werner Salmen, HFM Frank Hammerschmidt, OFM Christoph Salmen, HFM Michael Ludwig, UBM Jens Götte

Nicht auf dem Foto: OFM Johannes Erig, OFM Clemens Kneer

OBM = Oberbrandmeister  
 BM = Brandmeister  
 UBM = Unterbrandmeister  
 HFM = Hauptfeuerwehrmann  
 OFM = Oberfeuerwehrmann

Literatur- und Quellenangaben:

Gemeindechronik Weiberg

Kreisarchiv Paderborn, Bestand A, Nr. 434

Stadtarchiv Büren, Bestand F, Amt Büren 1909 – 1940, Nrn. 666  
- 668

dto., Bestand G, Amt Büren 1940 – 1974, Nr. 100

Interviews mit der Seniorenabteilung der Löschgruppe Weiberg

Besonderer Dank gilt dem Vater des Autors, dem im Jahre 1992 verstorbenen Bäckermeister Josef Salinen. Er hatte dem Verfasser seinerzeit Aufzeichnungen über die dargestellten Brände aus der Gemeindechronik diktiert.

## Kapitel 2

# Jahresrückblick 2003

Der Ort Weiberg zählte zum 31.12.2003 730 Einwohner, davon 340 (46,6 %) männlichen und 390 (53,4 %) weiblichen Geschlechtes.

### Besondere Ereignisse im zurückliegenden Jahr:

#### **Das Sakrament der Taufe empfangen:**

Jonas Stimpel, Weiberg

Lena Mönninghoff, Barkhausen

#### **Unsere Kommunionkinder:**

Alexander Belsch

Daniel Hesse

Pia Hesse

Robin Meuer

Marvin Mühlenbein

Pascal Schäfer

Stefan Schumacher



Kareen Stimpel  
 Sina Trilling  
 Sarah Hammerschmidt  
 Melissa Henneböhle  
 Marius Hillebrand  
 Anna-Maria Schulte  
 Nadine Stelling

### Unsere Neugefirnten:

Lars Gutzeit  
 Tatjana Hüser  
 Svenja Köster  
 Bianca Meschede  
 Renate Meschede  
 Roxane Mester  
 Mark Rosenkranz  
 Sarah Trilling  
 Andreas Vonnahme

### Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Bernhard Mönninghoff und Birgit Münstermann, Barkhausen

### Todesfälle:

Hildegard Kaup  
 Hubert Rose  
 Gertrud Stanowski  
 Anneliese Rosenkranz  
 Josefine Vonnahme  
 Hermann Vössing

## 2.1 Das Jahr 2003 im Rückblick

Zum Dreikönigsfest wurde das Sternsingen von Mitgliedern des PGR mit den Messdienern vorbereitet und durchgeführt.

Das Schützenfestjahr 03 begann mit der 5. Kleiderbörse am 1. Januarwochenende, auch in diesem Jahr war die Veranstaltung erfolgreich; die entferntesten Kunden kamen aus der Stadt Siegen.

Nach der Schließung der gynäkologischen Abteilung des Bürener St. Nikolaus-Hospitals eröffneten Kinderkrankenschwester Ulla Berg (Weiberg) und Hebamme Johanna Wodecki zu Beginn des Jahres gemeinsam eine Praxis „rum um Mutter und Kind“. Das Angebot umfasst die Versorgung und Betreuung der werdenden Mütter in der Schwangerschaft, die Begleitung zur Entbindung in der Paderborner St. Vincenz-Frauenklinik bis hin zur Nachsorge. Daneben stehen verschiedene Behandlungen und Beratungen für Mutter und Kind sowie Informationsabende auf dem Programm.

Die Senioren feierten am 25.2. bei Kaffee und Kuchen Karneval im Pfarrheim.

Der Frauenkarneval wurde am 27.2. gefeiert.

Am 5. März (**Aschermittwochstreffen**) diskutierte die CDU-Ortsunion Weiberg unter Leitung ihres Vorsitzendes Gerald Hoffmann kommunalpolitische Themen. Dabei wurde darauf verwiesen, dass viele Weiberger Projekte bereits in die Tat umgesetzt worden sind und dass die Arbeiten hinsichtlich der umfangreichen Schulwegsicherungsmaßnahmen im Frühjahr 2004 beginnen werden.

Der **Weltgebetstag** der Frauen wird von den Gemeinden Barkhausen, Harth, Hagensdorf und Weiberg seit 2002 gemeinsam durchgeführt. Dieses Mal (am 7.3.) waren die Kfd zu Gast in der Pfarrkirche Harth. Anschließend lud die Harther Kfd alle Frauen zu einem Imbiss in das Lukasheim ein.

Am 8. März führte der Heimat- und Verkehrsverein wieder seine **Frühwanderung** durch. An der Wanderung durch den Ringelsteiner Wald nahmen auch auswärtige Gäste teil.

Am 11.3. trafen sich die Mitglieder der Caritas-Konferenzen Harth, Hegensdorf und Weiberg- Barkhausen zu einer gemeinsamen Konferenz mit Herrn Pastor Thomas Schmidt, Frau Heidenreich und Frau Würdehoff vom Caritasverband Büren im neuen Pfarrheim in Harth, nachdem ein gemeinsamer Gottesdienst in der Harther Kirche gefeiert worden war.

Am 1. April fand in der Geschäftsstelle des Caritasverbandes Büren ein **Pfarrverbands-Nachmittag** zum Gedankenaustausch aller Pfarrverbands-Konferenzen statt.

Seit dem 1.4.2003 wird ein gemeinsames **Pfarrblättchen** der kath. Gemeinden Barkhausen, Harth, Hegensdorf und Weiberg erstellt.

Die Kfd bot zwei **Wallfahrten** an, im Frühjahr nach Delbrück (4.4.) und im Herbst nach Telgte (1.10.).

Am 9. April fand in Weiberg ein Fahnenstecher-Wettbewerb statt. Jeweils einen ersten Platz belegten in den Kategorien Pagen 1 Raffaella Fico, Pagen 2 Tatjana Hüser und Damen Nicola Meschede.

Der **Vereinsbaum** wurde nun schon zum 2. Mal wieder zum 1. Mai aufgestellt. Dieses Mal wurde ein zusätzlicher Kranz an der Spitze montiert. Nach der Errichtung wurde noch ein wenig auf dem Schützenhallenvorplatz gefeiert.

Nach 30-jähriger Tätigkeit als **Küsterin** der Kirchengemeinde St. Birgitta Weiberg wurde **Maria Berg** am 3. Mai in den Ruhestand verabschiedet. Die Vorabendmesse wurde feierlich vom Frauenchor St. Birgitta unter der Leitung von Lidija Kassatkina mit Gesangsbeiträgen umrahmt und Pastor Thomas Schmidt sprach Frau Berg in seiner Ansprache den aufrichtigen Dank der ganzen Pfarrgemeinde aus. Nach dem Gottesdienst erinnerte die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, Frau Gaby Neumann,

in einer Feierstunde an die 7 Pastöre, die während der 30-jährigen Amtszeit von Frau Berg ihren Dienst in der Pfarrei Weiberg ausgeübt haben, hob noch einmal die vielen Verdienste der langjährigen Küsterin hervor und wünschte ihr für die Zukunft alles Gute.

Nachfolgerin als Küsterin der Pfarrgemeinde St. Birgitta ist Rita Glahe. Gaby Neumann wünschte ihr als Nachfolgerin Gottes Segen für ihre neue Tätigkeit, Gesundheit, viele neue Erfahrungen und viel Freude an der Arbeit.

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Weiberg nahmen am 3.5. am **Kreisverbandstag der Feuerwehren** in Delbrück teil.

Beim **8. Bürener Wandertag** in Weiberg am 4. Mai konnte die Vereinigungsgemeinschaft über 1.400 Wanderer begrüßen. Allein 230 Wanderer machten sich bereits ab 6 Uhr auf die Marathonstrecke (42 km), die über Ringelstein, Büren, Wewelsburg, Haarener Wald wieder zurück nach Weiberg führte. Diese Großveranstaltung war unter der Regie des Heimat- und Verkehrsvereins und der anderen Weiberger Vereine sehr gut vorbereitet (allein 120 aktive Helferinnen und Helfer waren im Einsatz), sodass dieses Ereignis für die Teilnehmer aus nah und fern in sehr guter Erinnerung bleiben wird.<sup>1</sup>

Am 14.5. führte der **Seniorenausflug** unter Federführung der Caritas-Konferenz nach Lage zu Pfarrer Bernhard Henneke. 49 Personen aus Weiberg und Barkhausen erlebten einen sehr interessanten Nachmittag mit Besichtigung der Molkerei. Hier wurde Kaffee und Kuchen gespendet. Anschließend feierte die Gruppe eine III. Messe mit Bernhard Henneke. Nach dem Gottesdienst wurde die Gruppe zu gegrillten Würstchen und erfrischenden Getränken eingeladen.

Im Rahmen des **Stadtfestes** in Büren (17./18. Mai) trat auch der Frauenchor St. Birgitta als Mitglied des Chorverbandes Büren am Don Bosco-Kindergarten auf.

<sup>1</sup>S. ausführlicher Bericht in den „Weiberger Heimschriften“, Heft 9





Abbildung 2.1: Seniorenausflug nach Lage

Vom 18. bis 25. Mai war wieder die alljährliche „**Aktion Baby-Korb**“ ein voller Erfolg. Es konnte der Kleiderkammer in Büren wieder eine Menge gut erhaltener Kinder- und Baby- Kleidung übergeben werden.

Die Caritas-Konferenz sammelte bei der alljährlichen **Sommer-Haussammlung** insgesamt 776 Euro, in Weiberg 583 und in Barkhausen 193 Euro.

### Bericht vom Schützenfest (31.5.– 2.6.)

Bei schönem Wetter begann am Samstag unter der Regentschaft von Albert und Andrea Münster das Fest. Nach der Schützenmesse wurden die Ständchen beim Oberst, dem Präses und dem Königspaar gebracht. Eine besondere Freude hatte das Ständchen bei Franz Borggraeve gemacht, war er doch 1953/54 mit Gertrud Bunse das Regentenpaar.

Nach dem Einmarsch des Königspaares und des Hofstaates wurde die Königin geehrt. Der Königswalzer leitete in der gut besuchten Schützenhalle den Festball ein.



Abbildung 2.2: Das scheidende Königspaar Albert und Andrea Münster

Um 14.30 Uhr wurde am Sonntag zum Festzug angetreten. Musikalisch begleitet wurde der Zug von den Musikkapellen Weiberg, Hogensdorf sowie dem Tambourkorps Steinhausen. Auch die Fahenschwenker nahmen beim Umzug in Weiberg teil. Nachdem die Fahnen und der Oberst mit seinem Adjutanten in den Festzug aufgenommen wurden, wurde das Königspaar Albert und Andrea Münster mit seinem Hofstaat aus dem Birkenweg abgeholt. Der Weg führte durch die beflaggten Straßen unseres Ortes zum Ehrenmal. Pastor Thomas Schmidt hielt eine Gedenksprache; es wurde ein Krauz niedergelegt.



Abbildung 2.3: *Impressionen vom Festzug am Sonntag*

Nach dem Einmarsch in die Schützenhalle begrüßte Oberst Wilhelm Luis alle Festteilnehmer und Gäste. Ein im Verlauf harmonischer Schützenfestsonntag ging am Abend mit der Polonaise noch lange nicht zu Ende.



Abbildung 2.4: *König Albert Münster mit seinem Hofstaat*

Der Montag begann um 08.30 Uhr mit dem Antreten bei der Gaststätte Ludwig. Der Vogel wurde aufgesetzt. Am Schützenfrühstück nahmen geladene Gäste sowie Gönner des Heimatschutzvereins teil.

Gehrt wurden an diesem Morgen für 25-jährige Mitgliedschaft Albert Münster, Josef Gutzeit, Hans-Rainer Hüpping sowie Bernhard Kothe. Außerdem konnte Oberst Wilhelm Luis für 50-jährige Mitgliedschaft Ferdinand Henneke, Johannes Glahe, Heinrich Schreckenber, Werner Luckey sowie Heinrich Hesse gratulieren. Um 10.30 Uhr wurde zum Vogelschießen ausmarschiert.

Nach einem kurzem Gebet gab der Oberst bei bestem Sommerwetter das Feuer frei. Es wurde zügig geschossen. Um das ganze Interessanter zu gestalten schossen auch Martin Mühlenbein und Heinz-Dieter Hüser. Nachdem sie den Vogel halbiert hatten und dieser sich um 90 Grad drehte, waren diese beiden plötzlich nicht mehr da.





Abbildung 2.5: Zielsicher visiert der werdende König Josef Bartels den Vogel an.

Den Rest erledigte nun mit wenig Aufwand Josef Bartels, zu seiner Königin nahm er seine Ehefrau Martina. Das ganze dauerte nur 30 Minuten und 57 Schuss. •

Die Krone sicherte sich Frank Rüsing, das Zepter Pastor Thomas Schmidt, den Apfel Heinz- Martin Hesse. Die beiden Bierfassorden gönnten sich Werner Salmen und Andreas Glahe.

Wegen drohendem Gewitter wurde am Abend die Polonaise in die Halle verlegt.

Die Kollekte der Schützenmesse am Samstag sowie die Sammlung am Montagmorgen wurde zugunsten der Agathafahne abgehalten; die Schützen bewiesen Bodenständigkeit.



Abbildung 2.6: Der neue König Josef Bartels mit seiner Miltregentin und Ehefrau Martina

Im Rahmen der **Woche für das Leben** wurde am 4.6. zu einer Informationsveranstaltung für alle Konferenzen des Caritas-Pfarrverbandes ins Pfarrheim Weiberg eingeladen. Als Referenten konnte unsere 1. Vorsitzende, Frau Christel Hillebrand, Herrn Dr. med. Ulli Polenz (Allgemeinmediziner in Paderborn-Wewer) begrüßen. Das Thema des Vortrages lautete: „Der reparierte Mensch – Die schöne neue Welt des medizinischen Fortschrittes“.

Am 10.6. war die Caritas-Konferenz vom Pfarrverband zu einer **Bildungsfahrt** nach Meschede und Bigge eingeladen. In Meschede wurde die Benediktinerabtei „Königsminster“ besichtigt sowie der Klosterladen besucht. Nach dem Mittagessen und der Teilnahme am Mittagsgebet der Mönche fuhr die Gruppe nach Bigge zur Besichtigung der Brauerei der Josefs-Gesellschaft und der Behindertenwerkstätten.

Ein herausragendes Ereignis für die Pfarrgemeinde St. Birgitta war die **Firmung** am 23. Juni im vergangenen Jahr. 9 Jugendliche haben das Sakrament der Firmung empfangen. Ganz besonders hervorzuheben ist die gemeinsame Firmvorbereitung aller 3 Gemeinden. Die Katecheten sind durch Pastor Schmidt gemeinsam geschult worden und haben dann ihr Wissen an die Jugendlichen in ihrer jeweiligen Gemeinde weitergegeben. Dank gilt ganz besonders Marianne Harges und Hans Trilling, die die Betreuung der Jugendlichen in Weiberg übernommen haben. Sie haben sehr viel Zeit investiert, um unseren Firmbewerbern das Sakrament der hl. Firmung näher zu bringen.

Am 5. Juli nahmen 6 Damen der Caritas-Konferenz am „**Tag der Begegnung**“ unter dem Thema „Gut für andere – gut für uns“ in Paderborn teil.

Zu der mittlerweile schon traditionellen **Ha-Wei-Party** am 26.7. kamen wieder zahlreiche Menschen von nah und fern. Sie erlebten einen Tag mit vielen Angeboten und hatten viel Spaß bis spät in die Nacht. – Um das wunderschöne, idyllisch gelegene Bad mit einer schönen Liegewiese, einem familienfreundlichen Planschbecken, einem großzügigen Nichtschwimmerbecken und einem 25-m Schwimmerbecken mit Sprungbereich auch in Zukunft zu erhalten, gründeten Josef Gottschalk (Harth), Meinolf Dahlhoff (Weiberg), Alice Pöner (Harth), Bernhard Funke (Barkhausen), Heino Behrendt (Ringelstein), Martin Burdick (Siddinghausen) und Joachim Thiel (Weine) den Förderverein „Pro Freibad Ha-Wei“. Ziel des neuen Vereines ist es u.a. den Politikern und den Vertretern der Verwaltung deutlich zu machen, welche Bedeutung dieses Freibad für die Bevölkerung dieser Region hat um zu verhindern, dass aus Kostengründen dieses Freibad geschlossen wird.

Auch beim Sportfest am 3. August traten die Fahnenschwenker auf.

Wer am Abend des 2. Augustsamstages aus Büren kommend in Richtung Weiberg fuhr, entdeckte in der Feldflur „Langewonne“ zahlreiche Personen, die sich dort aus einem bestimmten Anlass eingefunden hatten. Es fand ein **Wettstreit „Mensch gegen Maschine“** statt. Denjenigen, die die Ferienzeit nicht für einen externen Urlaub nutzten, sollte eine neue Attraktion geboten werden. So entstand die „kuriose Wette“ zu beweisen, dass der Mensch sich schneller fortbewegen könne als ein Traktor älteren Baujahres mit einer Geschwindigkeit von 20 km/h. Zurückzulegen war eine 1,7 km lange Strecke mit drei Abbiegungen im 90 Grad-Winkel, die besonders hohe Anforderungen an den Fahrer stellten. Vier Personen mussten in Konkurrenz zum Traktorfahrer im Rahmen eines Staffellaufes jeweils 425 m zurücklegen. Im Vorfeld bereiteten sich die Staffelläufer, alles bekannte und durchtrainierte Fußballer, intensiv auf den Wettbewerb vor. In der Öffentlichkeit wurde darüber debattiert, wie schnell denn ein Läufer seine Strecke zu laufen habe.

Unter den Jubel- und Anfeuerungsrufen von rund 250 Zuschauern, die sich dieses Ereignis nicht entgehen ließen, begann der Wettstreit. Der Traktorfahrer und der erste Läufer starteten am Start / Zielpunkt in jeweils entgegengesetzte Richtung. Im Verlauf des Rennens war daher erst spät erkennbar, wer in Führung lag. Das steigerte den Spannungsfaktor. Als Läufer traten an: Mario Quante, Jürgen Luckey, Christoph Berg und Werner Salmen. Traktorfahrer: Frank Rüsing. Spannend wurde es jeweils bei den Abbiegungen, die für den Traktorfahrer einen Nachteil bedeuteten. Doch Frank Rüsing meisterte die Kurven bravourös. So kam es, für sicherlich einige überraschend, zu einem Sieg des Traktorfahrers, der letztlich mit klarem Vorsprung den Wettkampf für sich entschied. Die Siegerehrung nahm Fliesenmeister Oliver Müller vor, der auch den Pokal zur Verfügung stellte. Zahlreiche weitere Sponsoren hatten für den geselligen Teil der Veranstaltung für Erfrischungsgetränke und Grillfleisch gesorgt. Einigkeit bestand in der Beurteilung, dass wenige Initiatoren mit ihrer neuen Idee eine hohe Akzeptanz erreicht haben, die in der hohen Zahl von



begeisterten Zuschauern ihren Niederschlag gefunden hat.

Im August gab der Heimat- und Verkehrsverein Weiberg das 9. Heft der „**Weiberger Heimatschriften**“ mit dem Themenschwerpunkt „Loben in unserem Dorf 2002“ heraus.

Im August wurde eine Funkstreifenbesatzung gegen 3 Uhr nachts auf etwa **50 brennende Strohrundballen** am Wirtschaftsweg Volbrexener Straße aufmerksam. Kräfte der freiwilligen Feuerwehren aus Büren, Harth und Weiberg löschten die Strohbälle sowie einige am Straßenrand in Brand geratene Bäume ab.<sup>2</sup>

Zum **Europaschützenfest nach Vöcklabruck** in Österreich vom 29.08.-01.09. ging es mit einer Abordnung des Vereins, der Harthier Schützen sowie Schützen aus Delbrück und Atteln. Bezirkskönig Friedhelm Berg belegte unter den vielen Schießberechtigten einen guten Platz. Das Fest zeichnete sich durch eine gute Organisation und einen friedvollen Ablauf aus, was bei ca. 40.000 Teilnehmern aus aller Welt schon bemerkenswert ist.

Das **Kreisschützenfest** fand am 07. September in Scharmede statt. Bei Kaiserwetter nahmen das Königspaar Albert und Andrea Münster mit ihrem Hofstaat, dem Vorstand und dem Musikverein Weiberg am Festumzug teil. Auch am folgenden Montag stand eine Abordnung des Vorstands Gewehr bei Fuß.

Der **Schützenball** am 13.09. wurde leider nur schwach besucht. Die Live-Band aus Hegensdorf begeisterte aber die Besucher und bescherte ihnen einen schönen Abend.

Am 20. September präsentierten sich die **Fahnnenschwenker** anlässlich des Katharinen- Marktes in Delbrück beim Umzug.

Der gemeinsame **Messdienerausflug** fand am 3. Oktober statt und führt zum Erlebnis-zoo Hannover. Leider hat es den ganzen Tag heftig geregnet; aber der Zoo ist wirklich einen Besuch wert.

<sup>2</sup>Vgl. auch: Am Rande notiert



Abbildung 2.7: *Friedhelm Berg (Mitte) vertritt den Heimatschutzverein Weiberg beim Europaschützenfest in Vöcklabruck/Österreich.*



Abbildung 2.8: *Neben Mitgliedern des Heimatschutzvereins ist eine Abordnung Weiberger Bürger mit nach Vöcklabruck gereist.*

Ähnlich wie in den Vorjahren führte die Freiwillige Feuerwehr am 3.10. eine **Hydrantenkontrolle** in Weiberg durch.

Zum Erntedankfest wurde wieder – wie auch in den Jahren zuvor – die **Aktion Minibrot** durchgeführt.

Unser **Pfarrfest** feierten wir am 12. Oktober in der Schützenhalle. Der Erlös betrug (incl. Weihnachtsmarkt im Dez. 02) ca. 3.500 € für unsere Kirchenrenovierung, die im Jahre 2004 begonnen wird. Der Kirchenvorstand und Pfarrgemeindevorstand möchte sich an dieser Stelle bei allen, die uns bei beiden Festen tatkräftig mitgeholfen haben, sehr herzlich bedanken.

In der Nacht vom 23. auf den 24. Oktober fiel das Thermometer auf 8 Grad minus. Bis zu dieser Zeit hatten die Bäume noch nicht viele Blätter verloren. Nach der plötzlichen Frostnacht mit dem gewaltigen Temperatursturz bot sich tagsüber ein imposantes Bild. Der größte Teil der Blätter hatte sich innerhalb weniger Stunden von den Ästen gelöst. Die innerörtlichen Straßen mit den ca. 150 Jahre alten Linden – wie hier am oberen Wasserberg – waren mit einem „**Blätter-Teppich**“ belegt.

Der **Herbstball des Kreisschützenbundes** fand am 25.10. in der Bürener Stadthalle statt. Das Königspaar Josef und Martina Bartels mit ihrem Hofstaat und der Vorstand nahmen daran teil.

Am „**Krankentag**“ (28.10.) in Scharmede nahmen aus Weiberg und Barkhausen 16 Personen teil. Die Feierstunde begann um 14.30 h mit einem festlichen Gottesdienst in der Kirche „St. Petrus u. Paulus“ Scharmede. Anschließend waren alle Teilnehmer zu Kaffee, Kuchen und Schnitzchen in der Schützenhalle eingeladen.

Der **Besinnungstag der Caritas-Konferenz 2003** fand am 11.11. im Pfarrheim Brenken statt. Monsignore Thomas Dornseifer, Geistlicher Berater der Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn, referierte über das Thema „So sollt ihr beten“ (Mt 6,9 – Das Vater unser).

Bei der **Adventssammlung der Caritas** vom 15.11. – 6.12. wurden in Weiberg 622 Euro und in Barkhausen 191 Euro gespendet.

Die **Pfarrcaritas Büren** feierte am 20. Nov. ihr 40-jähriges Bestehen. An der Feier im Pfarrheim Büren nahmen unsere Pfarrverbandsvorsitzende, Frau Christel Hillebrand, Frau Notburga Janik und Frau Hilde Henneke teil.

Ab November wurde das **Taizé-Gebet** als Meditationsgottesdienst in den regelmäßigen Kalender der katholischen Gemeinden aufgenommen.

Der Frauenchor St. Birgitta umrahmte die **Adventsfeier** der AWO Büren am 30.11. musikalisch.

Am **1. Advent** wurde – schon mittlerweile traditionell – Glühwein nach dem Vorabendgottesdienst vom PGR ausgeschenkt und gleichzeitig der Lichterbaum entzündet.

Am 3.12. war der alljährliche, von der Kfd ausgerichtete **Senioren-Advents-Nachmittag**, an dem sich auch die Caritas-Konferenz mit einem Zuschuss von 100 Euro beteiligte.

Erstmalig fand die **Adventsfeier der Frauen** an einem Freitagnachmittag statt. Sie begann am 12.12. um 15 Uhr mit einer Hl. Messe. Anschließend wurde zum Kaffeetrinken in gemütlicher Runde ins Pfarrheim eingeladen.

Bei der Weihnachts-Aktion der Caritas-Konferenz wurden 30 alte, kranke und einsame Menschen mit einem herzlichen **Weihnachtskartengruß** von Herrn Pastor Thomas Schmidt und einem Glas Bienenhonig bedacht.

Beim **Paderborner Weihnachtsmarkt** trat der Frauenchor St. Birgitta schon zum 3. Mal auf einer Bühne vor dem Paderborner Dom auf (17.12.)



Am 21.12. veranstaltete der Musikverein Weiberg in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendchor Büren ein **Weihnachtskonzert** in der Weiberger Schützenhalle. Neben konzertanten Musikstücken, Märschen und volkstümlicher Musik erfreute die Tanzband der Musikkapelle die zahlreich erschienenen Gäste mit gesonderten musikalischen Darbietungen. Nachdem nach der Pause sich die Nachwuchsmusikerinnen und musiker mit vier Musikstücken vorstellten, erklangen vorweihnachtliche Klänge, die dieses gelungene Konzert stimmungsvoll abschlossen.

Beim 2. und letzten **Weihnachtsball** am 26.12.03 konnten ca. 550 Gäste in der Weiberger Schützenhalle begrüßt werden. Als Höhepunkt des Abends spielte die Band „NaSowas“ aus Hengsdorf auf.



Abbildung 2.9: Die Band NaSowas spielte beim 2. Weiberger Weihnachtsball auf.

## 2.2 Der Jahresrückblick des Musikvereins Weiberg e.V.

Wie auch in den letzten Jahren begann das Jahr 2003 mit der Generalversammlung des Musikvereines am 1. Samstag des Jahres. In der Versammlung stand die Neuwahl des Teilvorstandes an (Im Musikverein wird wie auch in anderen Vereinen jedes 2. Jahr die Hälfte des Vorstandes gewählt). Nach den Wahlen setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender	Alfons Rosenkranz
2. Vorsitzender	Franz-Josef Borghoff
Geschäftsführer	Heinz-Josef Berg
Stellv. Geschäftsführer	Manfred Gutzeit
Kassierer	Joachim Rosenkranz
Stellv. Kassierer	Dieter Blüggel
Dirigent	Ludwig Rosenkranz
Stellv. Dirigent	Rüdiger Luckey
Jugendwart	Nikolas Hüser
Notenwart	André Götte
Beirat	Bernhard Borghoff, Andreas Finke, Franz-Josef Bunse

Der Musikverein war dann im weiteren Jahresverlauf wieder sehr aktiv. So wurde bei den Musikfesten in Haaren, Steinhausen und Messinghausen und bei den Schützenfesten in Siddinghausen, Lichtenau, Haaren und beim Kreisschützenfest in Scharmöde aufgespielt. Zahlreiche Auftritte gab es auch im eigenen Dorf. Neben den Prozessionen in Weiberg und Barkhausen musizierte der Verein auch beim Bürener Wandertag in Weiberg, beim eigenen Schützenfest, beim Pfarrfest und Dorffest und anlässlich des Sportfestes. Ständchen wurden aufgrund der Goldenen Hochzeit von Christel und Heinrich Berg und der Diamantenen Hochzeit von Elisabeth und Erwin Jegelka dargebracht.

Ein besonderer Highlight war wieder das Weihnachtskonzert des Musikvereins in Zusammenarbeit mit dem Bürener Kinder- und Jugendchor am 4. Adventssonntag. So konnten sich die Akteure auf ca. 400 Zuschauer freuen, die den Weg in die Weiberger Schützenhalle gefunden hatten um sich musikalisch auf das bevorstehende Weihnachtsfest einzustimmen. Das stattlich Publikum und der langanhaltende Applaus am Schluss des Konzertes ist wohl die beste Belohnung für die viele Probenarbeit, die eine solche Musikveranstaltung erst möglich macht.

Der Musikverein Weiberg e.V. möchte an dieser Stelle einen Ausblick auf das bevorstehende Jubiläum geben, das am 15. und 16. Mai 2004 mit einem Musikfest gefeiert wird. Es liegen schon für beide Tage die Zusagen vieler befreundeter Kapellen vor, die diese Veranstaltung mit Umzügen und Konzerten musikalisch umrahmen werden. Über eine rege Teilnahme aus der Bevölkerung würde sich der Musikverein sehr freuen.

### Am Rande notiert:

Im Jahre 2003 existierte in Weiberg seit genau 150 Jahren ein organisierter **Brandschutz**. 1853 ließ die Gemeinde Weiberg „ein großes langes Wasserfass auf einem vierrädrigen Wagen anfertigen, das mit Wasser gefüllt stets im Dorfe bereit stehen soll, um bei Feuergefahr gleich eine ziemliche Menge Wasser zur Hand zu haben und in einer Fuhr vieles Wasser herbeischaffen zu können.“ (Auszug aus der Gemeindechronik)

Im Mai wurde die **Trinitatis-Kapelle** in Ringelstein, inzwischen im Besitz der evangelischen Kirchengemeinde Büren, 100 Jahre alt. Zum Festgottesdienst konnte Pastor Rüdiger Bonke u.a. den Ortsvorsteher von Weiberg Willi Luis, den Marktbereichsleiter der Volksbank Büren und Salzkotten Albert Münster sowie den Kirchenbaumeister Hartmut Mehl begrüßen.

Hermann Salmen entdeckte in seinem Garten in der Nähe des Friedhofes an einem Bäumchen der Sorte Cox Orange Anfang

September **frische Blätter und Blüten**. Ursache für dieses ungewöhnliche Geschehen könnte der extrem warme Sommer 2003 gewesen sein. (Das Westfälische Volksblatt berichtete)

Meinolf und Soplia Münstermann, wohnhaft in Weiberg und Inhaber der Fa. „Enter-Internet“ stellten nach 2-jähriger Arbeit im Dezember den neuen **Werbe film „Sommer in Bad Wünnenberg“** vor. Der Film, der den Betrachter durch den Ort führt, Menschen und Feste vorstellt und Neugier weckt und der von der Touristik-Gesellschaft Bad Wünnenberg finanziert worden ist, kann zum Preis von 12 Euro in Bad Wünnenberg erworben werden.

Die **Decke im Speiseraum** der Schützenhalle konnte von den Vorstandsmitgliedern noch vor dem Schützenfest erneuert werden. An dieser Stelle geht nochmals ein Dank für die finanzielle Unterstützung an die Volksbank Büren.

Im Laufe der Schützenfestsaison 2003 besuchten unsere **Königspaare mit Hofstaat** und Vorstand die Schützenfeste in Harth, Hegensdorf, das Fest der Sebastioner und das Jubiläumsschützenfest der Bürener Bürgerschützen, bei dem das Königspaar sowie der Vorstand bei sehr gutem Sommerwetter auch am Festzug teilnahmen. Besonders gerne nahm das Königspaar, der Hofstaat und der Vorstand die Einladung des Aldener Königspaares Andreas und Anette Hüser an.

Ein besonderer gemeinsamer Gottesdienst wurde am Vorabend zu Christi Himmelfahrt in Barkhausen gefeiert. Es war eine Kombination aus **Bittprozession** mit Wortgottesdienst im Freien und anschließender Eucharistiefeier in der Kapelle.

Die **Freiwillige Feuerwehr** Weiberg wurde im Jahre 2003 des öfteren alarmiert um bei Strohballenbränden zu helfen. So bei Kersting in Kodinghausen, bei Hubertus Rose in Weiberg, bei Heinrich Rüsing in Weiberg und bei Schulte Bories in Barkhausen.



Ferner mussten die Feuerwehrmänner auch zu Bränden in Büren (Großbrand bei Kaup Magister) oder zu Sturmschäden (am 23.6. im Boom) ausrücken. Auch bei Verkehrsunfällen wurde schnelle Hilfe geleistet (am 2.8. am Multhäuper Hammer und am 20.8. Weiberger Str., Kreisstraße).

Diese und weitere Einsätze (z.B. bei Sicherungsdiensten bei der Agatha-Prozession, beim Bürener Wandertag und bei den Schützenfesten in Weiberg, Harth und Büren) zeigen, das die Freiwillige Feuerwehr Weiberg auch im Jahre 2003 ihre Pflichten wahrgenommen und ihre Aufgaben im Dienst der Gemeinschaft wirksam erfüllt hat.

Der **Ausbildungsstand** der Weiberger Feuerwehr (die Löschruppe besteht aus 41 Mitgliedern, von denen 28 ihren Dienst aktiv versehen) ist hervorragend. Alle von der Stadt Büren angebotenen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen werden regelmäßig in vollem Umfang wahrgenommen.

Die gemeinsame **Fronleichnamsprozession** aller 4 Ortschaften — dieses Mal in Weiberg — war wieder ein voller Erfolg. Stimmen wurden laut, die meinten, es sei wie früher, was den Gesang, die Feierlichkeit und Fülle der Menschen im Hochamt und bei der Prozession betrifft.

Ein paar Euro erbeutete ein **Einbrecher** Anfang November aus dem Pfarrheim am Postweg. Nachdem es ihm misslang, die Eingangstür aufzubrechen, hebelte er ein Fenster auf und stieg in das Gebäude ein. Nach der Durchsuchung der Schränke und weiterer Behältnisse suchte der Einbrecher mit seiner geringen Ausbeute das Weite.

Bei seinem Einbruch in das Vereinsheim des Sportvereins ging der Täter sogar völlig leer aus. Nach Aufhebeln eines Fensters stieg er auch hier zunächst ins Gebäude ein und durchsuchte erfolglos die Räumlichkeiten.

Die **Caritas-Konferenz** gratulierte 20 Seniorinnen und Senioren aus Weiberg und 3 Senioren aus Barkhausen zum Geburtstag. Daneben wurde den Eheleuten Heinrich und Christel Berg

zur Goldenen Hochzeit und dem Ehepaar Erwin und Elisabeth Jegelka zur Diamantenen Hochzeit gratuliert.

Auch im Jahre 2003 umrahmte der **Frauenchor St. Birgitta** wieder musikalisch zahlreiche Gottesdienste (so den Auferstehungsgottesdienst am 19.4., die Verabschiedung der Küsterin Frau Maria Berg am 3.5., den Pfingstgottesdienst am 7.6., das festliche Firmhochamt am 23.6., das Patronatsfest am 18.10. oder den Gottesdienst am Heiligen Abend).

Im Rahmen der Aktionen zum „Jahr der Bibel“ wurde die Idee geboren, ein **gemeindceigenes Evangeliar** zu schreiben. Hierzu ist vorgeschen, dass verschiedene Gemeindemitglieder handschriftlich Evangeliumstexte von den wichtigsten Festen im Kirchenjahr in ein Buch schreiben. Wir werden damit jetzt im neuen Jahr beginnen und hoffentlich zum nächsten Weihnachtsfest ein eigenes Evangeliar der Pfarrgemeinde St. Birgitta in Händen halten.

Die Liturgiekreise aller Dörfer haben sich darauf verständigt, daß in Zukunft monatlich ein **Familiengottesdienst** gefeiert wird. Die vorbereitenden und durchführenden Kirchengemeinden wechseln dabei ab.

Gut besucht war der Kursus „**Altdeutsche Wachs-kunst**“ der Kfd. Es wurden 4 Abende angeboten um wunderschöne Wachsfiguren zu fertigen.

Der **Cassettendienst der Caritas-Konferenz** ist seit einigen Jahren von Frau Klärchen Pfeiffer von der verstorbenen Mitarbeiterin Frau Anni Hüpping übernommen worden. Sie bringt auf Wunsch den Kranken, die nicht mehr zur Kirche gehen können, die an Sonn- und Feiertagen auf Cassette aufgenommene Hl. Messe ins Haus.

Am 13. eines jeden Monats betete die Kfd das Rosenkranzgebet, im Oktober sogar 2x in der Woche. Es wurde außerdem das Totengebet, die Gebetsstunde der Frauen bei der ewigen Anbetung und der Weltgebetstag durchgeführt.

## 2.3 Jahresrückblick des Kindergartens Weiberg

Die Kindergartengruppe umfasst z.Zt. 25 Kinder. Am 31.8.03 wurden folgende Kinder aus dem Kindergarten entlassen. Sie besuchen nun die Grundschule: Erik Becker, Pascal Borghoff, Lena Krauß, Pia Müller, Anna-Lena Münster, Saskia Rittelmeyer, Tino Schäfer, Jana Schumacher, Hanna Siek und John Neufeldt. Neu im Kindergarten sind: Florian Happe, Max Hesse, Ann-Christin Hüser, Gillian Kaiser, Chantal Kaup, Fabian Luckey, Simon Luckey und Christian Werning. 4 Kinder nahmen im 1. Halbjahr 2003 die Übermittagsbetreuung in Anspruch; im 2. Halbjahr werden noch drei Kinder über Mittag betreut.

Aktionen und Feste im Jahresverlauf:

- Elternsprechtage im Januar und im November
- Karneval im Märchenland
- Großelternnachmittag
- Elternvortrag: „Der Fernseher als Kindermädchen“
- Vater-Spiel-Vormittag
- „Sommerfest der Sinne“
- Schul- und Unterrichtsbesuch der neuen Schulanfänger
- Ausflug und Übernachtung im Kindergarten mit den „Großen“
- Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“
- St. Martinsgottesdienst und Laternenumzug für die ganze Gemeinde
- Nikolausfeier

- Weihnachtsfeier
- Waldtage (alle 2 Wochen bei gutem Wetter)
- Gesundes Frühstück (1x im Monat)



Abbildung 2.10: Die Kindergartentruppe im Spätsommer 2003 mit den Erzieherinnen.



## 2.4 Jahresrückblick der Katholischen Grundschule Harth / Weiberg

- Zum Ende des Jahres 2002 wurde in einer bewegenden Feier im Beisein der Schulrätin, Frau U. Wagener, unsere beliebte und verdiente Kollegin Marlene Lütke in den vorzeitigen Ruhestand verabschiedet. Ihre Nachfolgerin Nadine Lütke aus Brenken ( nicht verwandt mit Marlene Lütke ) wurde zum 1.02.2003 an die Schule versetzt und übernahm die 2. Klasse.
- Am Weiberfastnachtsdonnerstag wurde Karneval in der Schule gefeiert; zunächst in jeder Klasse, dann gemeinsam in der Turnhalle. Wie immer gab es ein buntes Treiben und ein kleines Programm, bevor die Kindern zum „Lüttkern“ entlassen wurden.
- Am 4.03. und 06.03.03 fand die Untersuchung der Lernanfänger für das Schuljahr 2003/04 statt.
- Am 19.03.03 fuhren die Klassen 3a und 3b zum Kinderkonzert in die Paderhalle und machten vorher noch eine Erlebnisstadtführung in Paderborn. Die Konzertaufführung von „Babbar, der kleine Elefant“ wurde von der Nordwestdeutschen Philharmonie aufgeführt; die Kinder wurden von Professor Große-Jäger durch das Stück geleitet; im Unterricht wurde es vor- und nachbereitet.
- Am Aschermittwoch wurde wieder ein Wortgottesdienst von den Lehrern und Kindern gestaltet und das Aschenkreuz von Pastor Schmidt ausgeteilt.
- Der Förderverein der Katholischen Grundschule wurde am 11.02.03 gegründet. Der Gründungsvorstand wurde gewählt. Er setzt sich aus 7 Personen zusammen: Patrik Rüsing, 1. Vors., Manuela Helle, 2. Vors., Monika Finke, Kassenführerin, Andrea Münster, Schriftführerin und als

Beisitzer Christian Luis, Margot Karthaus und Margret Bunsen; er leitet sofort das Verfahren zur gerichtlichen Eintragung als gemeinnütziger Verein ein, wirbt viele Mitglieder ein und berät erste Schritte zur Förderung der schulischen Arbeit.

- Zum 1.04.03 wurde Frau Andrea Münster in das Beamtenverhältnis berufen.
- Am 9.04.03 nahm die Schule an den Stadt-Schwimmmeisterschaften im Hallenbad in Büren teil.
- Am 11.04.03 feierte Herr Ossenbrink seinen 60. Geburtstag, Kollegium, Kinder und Eltern bereiten ihm eine tolle Geburtstagsfeier. Am selben Tag begannen die Osterferien.
- Nach den Osterferien begannen Schulleitung und Förderverein gemeinsam mit den Vorbereitungen für die Einrichtung der „Betreuten Grundschule“ zum Schuljahr 2003/04: Elternbefragung und verbindliche Anmeldung der Eltern; Ausschreibung der 2 Betreuerinnenstellen; Auswahl der 2 Betreuerinnen aus dem Kreis der Bewerberinnen und Ausfertigen der Anstellungsverträge zum Beginn des Schuljahres am 1.09.2003 durch den Förderverein;
- Vom 2.05. – 9.05. veranstaltete die Schule wieder das „Mobile Radfahrtraining“ für die 3. Klassen; die Verkehrswacht stellte Räder, Roller und Parcoursausrüstung über die Polizei zur Verfügung; geübt wurde jeden Tag auf dem Schulgelände; am Ende mussten die Kinder eine Prüfung ablegen;
- Die Klassen 4a/b waren vom 5.-9.05. 03 mit 33 Kindern und ihren Lehrerinnen Frau Ahlers und Frau Münster für eine Woche im Jugendwaldheim in Ringelstein; es war wieder ein tolles Erlebnis.

- Vom 19. - 23.05.03 fand eine Projektwoche der Klassen 1 bis 3 zum Thema „Indianer“ statt; die Kinder arbeiteten in altersgemischten Gruppen; am Ende der Woche konnte bei herrlichem Sommerwetter auf dem Burggelände und in der Schule der Tag der Offenen Tür durchgeführt und viele Eltern und Gäste begrüßt werden; der Totempfehl wurde vom Bildhauer Willi Koch geschnitzt und fand später seinen Ehrenplatz in der Schule;
- Die Kinder der Klassen 4a/b arbeiteten während der Projektwoche an der Vorbereitung des Musicals „Polaria“ mit ihren Lehrern Herrn Merschmann und Frau Ahlers; viele Eltern halfen bei der Vorbereitung mit; der Schützenverein stellte unentgeltlich die Schützenhalle zur Verfügung; der Theaterverein unterstützte die Grundschule großzügig bei der Herrichtung der Bühne; am 18.07.03 war um 18.00 Uhr die erste Aufführung für die Eltern und andere Erwachsene und am Freitag, 11.07.03 fand um 10 Uhr eine weitere Aufführung für Kinder statt. Viele benachbarte Grundschulen und Tagesstätten besuchten die Aufführung. Es war ein riesiger Erfolg und eine großartige Leistung der Kinder und die öffentliche Resonanz war sehr groß und positiv.
- Am 26.06.03 führten die Klassen 3 und 4a/b die Bundesjugendspiele auf dem Sportplatz in Büren durch.
- In den Monaten Juni und Juli wurde im Schwimmbad Harth/Weiberg mit allen Klassen Schwimmunterricht durchgeführt.
- 16.07.03 Stadt-Leichtathletikmeisterschaften in Büren; die Kinder der Grundschule nahmen erfolgreich mit einer Mannschaft teil.
- Am 18.07.03 führten wir unser Schulsportfest auf dem Sportplatz in Weiberg durch; Höhepunkte waren unter anderem Sponsorenläufe der Kinder, deren Ertrag in die Kasse des Fördervereins flossen. 1200 € kamen zusammen.

- Am 25.07.03 feierten wir mit den Kindern des vierten Schuljahres den Entlassgottesdienst und am 29.07.03 bereitete die Schule ihnen eine Entlassfeier mit allen Klassen.
- Am 30.07.03 enthüllten der Förderverein und der Schulleiter gemeinsam mit dem Kollegium und den Kindern das neue von Willi Koch geschnitzte Schulschild am Eingang der Schule. Danach begannen die Sommerferien.
- Während der Sommerferien: Umbau der Kellerklasse zum Raum für die „Betreute Grundschule“; dank der zügigen Arbeiten des Schulträgers, vor allem aber dank der Mithilfe von privaten Helfern und Sponsoren und der Arbeit der beiden Betreuungskräfte und des Fördervereins war die Arbeit mit dem letzten Ferientag beendet und ein wunderbarer und funktionaler Betreuungsraum entstanden.
- Die Betreute Grundschule nahm mit 12 Kindern am ersten Schultag des neuen Schuljahres die Arbeit auf; Frau v. Jutzzenka und Frau Vonnahme heißen die Betreuerinnen; beide kommen aus Harth.
- 15.09.03: Das neue Schuljahr begann; 6 Klassen mit 115 Kindern wurden gebildet; für die ausscheidende Frau Ahlers ist Frau Fischer nach dem Erziehungsurlaub wieder an die Schule zurückgekehrt. Auch Frau Nadine Lüke hat ihre vertragliche Dienstzeit mit Ablauf des Schuljahres 2002/03 beendet.
- Am 10.10.03 nahmen unsere vierten Klassen am 50-jährigen Jubiläum des Jugendwaldheims in Ringelstein teil und umrahmten die prominent besetzte Feier musikalisch als Chor und Flötenorchester.
- Am 14.10.03 war ein Probearm und eine Evakuierungsübung
- Am 4.11.03 war die offizielle Einweihung unserer „Betreuten Grundschule“ durch Herrn Pastor Schmidt.



- Am 11.11.03 feierten wir einen Schulgottesdienst zum Fest des hl. Martin.
- Am 12./13./14. 11 fand in der Schule die Anmeldung der Lernanfänger 2004 nach einem neuen Verfahren statt; die Schule überprüft erstmalig den Sprachstand der Lernanfänger und überweist Kinder mit Förderbedarf zur Sprachförderung ab 1.02.2004 in spezielle Kurse, die der Schulträger einrichtet.
- Am 18.11.03 nahm das Kollegium an einer ganztägigen kollegiumsinternen Fortbildung zusammen mit anderen Kollegien in der Grundschule in Brenken teil. Das Thema lautet: Umgang und Förderung von Kindern mit Wahrnehmungsdefiziten z. B. im Bereich Mathematik.
- Am 3.12.03 fuhr die Klasse 3 in die Kammerspiele nach Paderborn. „Ein Weihnachtslied“ nach Ch. Dickens wurde aufgeführt.
- An den Montagen im Advent fanden in der ersten Stunden gemeinsame Adventsfeiern statt. Sie gehören mittlerweile zum festen Bestand in unserer Schule.
- Mit einem Adventsgottesdienst am 16.12.03 endete eines der arbeitsreichsten, aber auch ertragreichsten Jahre an der Kath. Grundschule Harth/Weiberg.



Abbildung 2.11: Die Weiberger Schüler der Katholischen Grundschule Harth / Weiberg



Abbildung 2.12: Der Förderverein der Katholischen Grundschule Harth / Weiberg

## 2.5 Sportliche Höhepunkte

### 2.5.1 FC 25 GW Weiberg

#### 1. Seniorenmannschaft

Die 1. Mannschaft musste leider, da der 8. Platz nicht erreicht wurde, nach der Saison 2002/03 in die 3. Kreisklasse absteigen. Trainiert wurde die Mannschaft zunächst von Franz- Josef Böhr, ab Mitte April von Andoli Rosario als Aushilfstrainer und ab 18.7. von Michael Luckey. Nachdem die Hinrunde der Meisterschaft 2003/04 recht zufriedenstellend verlaufen ist, hofft der FC Weiberg mit der 1. Seniorenmannschaft wieder in die Kreisklasse B aufzusteigen.

#### Alte Herren-Abteilung

In der Zeit vom 1.1. bis 31.12. waren bei der AH-Mannschaft 18 Spiele angesetzt worden, von denen nur 10 ausgetragen wurden. Es gab 4 Siege, 2 Unentschieden und 4 Niederlagen bei einem Torverhältnis von 11:17.

Bei der Spielerversammlung am 31.7. wurde die Bildung einer Spielgemeinschaft mit dem Namen „SG Weiberg / Harth AH“ beschlossen. Am 30.12.03 erfolgte dazu die Genehmigung durch den Fußball- und Leichtathletikverband Westfalen.

#### Altliga

Die Altliga Harth / Weiberg hat im Jahre 2003 insgesamt 6 Spiele bestritten. Es gab 2 Unentschieden und 4 Niederlagen bei einem Torverhältnis von 8:17.

#### Jugendabteilung des FC 25 GW Weiberg

Im Jugendbereich konnte der FC 25 Grün-Weiß Weiberg auf ein insgesamt erfolgreiches Jahr 2003 mit einigen sportlichen Höhepunkten zurückblicken.

Dabei ist die Ausrichtung der Jugendstadtmeisterschaften der Mini - Kicker bis D-Jugendlichen mit Sicherheit das absolute Highlight gewesen.

Doch als erstes ein kurzer Rückblick auf den allgemeinen Spielbetrieb:

Der FC 25 hatte in der Rückserie der Saison 2002/2003 insgesamt 6 Mannschaften, die am Spielbetrieb teilgenommen haben. Im Einzelnen waren dies 2 F-, 1 E- und 1 C-Jugend als 7 er Mannschaften, sowie eine 11 er D-Jugend. Diese Mannschaften wurden alle als Spielgemeinschaft mit den Harther Kids zusammengestellt.

Die sicherlich erfolgreichste Mannschaft war die B-Jugend, welche als Spielgemeinschaft mit Harth und Hegensdorf sogar den Stadtmeistertitel gegen die in der Bezirksliga spielenden Bürener gewinnen konnte. Man schlug die Bürener I. im Halbfinale und hatte dann auch im Endspiel mit der II. aus Büren keine Mühe.

In dieser erfolgreichen Mannschaft waren mit Matthias Berg, Oliver Hüser, Timo Dahlhoff, Jan Wiesler, Lars Gutzeit, Nils Trilling und Fabian Menzel insgesamt sieben Weiberger Nachwuchstalente vertreten.

An diesem Erfolg konnte man vielleicht schon erkennen, zu welchen Möglichkeiten der Jugendbereich in der Lage ist, wenn man sich mit den ebenfalls personell eingeschränkten Nachbarvereinen aus Harth und Hegensdorf zu einer Spielgemeinschaft verbündet und somit den Jugendlichen die Chance gibt in Ihrer Altersklasse zu spielen.

Es war ohnehin das formulierte Ziel für 2003, endlich dieses Potential in allen Altersklassen auszuschöpfen. Also setzte man sich mit Harth und Hegensdorf an einen Tisch und traf die sinnvolle Entscheidung, ab der Serie 2003/2004 alle Jugendmannschaften zusammenspielen zu lassen.

Das daraus resultierende Ergebnis kann sich sehen lassen, denn wir können in der aktuellen Saison acht Jugendmannschaften stellen. Im Einzelnen sind dies 2 F-Jugend Mannschaften - 2 -E-, die 11 er D-Jugend, eine 7 er und eine 11 er C-Jugend, sowie die ältesten in der A-Jugend.



Weiterhin gibt es noch in jedem Ort eine Mini-Kicker Truppe. Auch bei den Kleinsten wurde bereits die erste Erfahrung im Spielbetrieb gesammelt, die Weiberger und Hegensdorfer Minis haben schon als gemeinsames Team einige Spieltreffe wahrgenommen.

Der Höhepunkt des Jahres war natürlich die Ausrichtung der Jugendstadtmeisterschaften im Rahmen des Sportfestes vom 27.07.2003 bis zum 30.07.2003. Hier konnten unsere Mannschaften gut gestärkt vom traditionellen Saisonabschlussgrillen, welches am 25.07.2003 auf dem Harther Sportplatz stattgefunden hat antreten. Den Einstand machten im wahrsten Sinne des Wortes die Mini-Kicker, denn es war sonntags Vormittag bei herrlichem Sommerwetter ihr aller erster Auftritt bei einem Spieltreff für Mini-Kicker. Insgesamt 7 teilnehmende Mannschaften, zusammengestellt aus 3 bis 6 jährigen Kindern fanden in einer aus zahlreichen Eltern und anderen Fußballinteressierten bestehenden Zuschauerkulisse die entsprechende Anerkennung.

Da hier der Spaß absolut im Vordergrund stehen sollte, wurde auch kein Endspiel ausgetragen und somit gab es eigentlich gleich 7 Siegerteams, in denen aber schon das ein oder andere Talent zu sehen war.

Viele Zuschauer waren so begeistert, dass sie am Nachmittag sofort noch die Vorrundenspiele der D-Jugendlichen mit 11 teilnehmenden Mannschaften auf unseren beiden Spielfeldern genießen wollten. Unsere Mannschaft zog sich ganz hervorragend aus der Affäre und erreichte nach 2 Siegen zu Beginn des Turniers, nur aufgrund einer unglücklichen Niederlage im entscheidenden Spiel gegen den späteren Stadtmeister Büren I. nicht die Endrunde. Ebenfalls in die Endrunde schossen sich die 11 bis 12 jährigen aus Wewelsburg und Steinhausen.

Ähnlich unglücklich sollte es für die F-Jugend im hochkarätigen Teilnehmerfeld des Turniers am 28.07.2003 ergehen. Nach 2 Auftaktsiegen gegen Ahden 2:1 und gegen Siddinghausen 6:0 war der an diesem Tag einfach unbesiegbare spätere Stadtmeister Steinhausen die Endstation. Man musste sich vielleicht etwas zu hoch mit 1:4 geschlagen geben. Also erreichten die 7 bis 8

jährigen aus Steinhausen das Endspiel gegen Büren und gewann diese hochklassige Begegnung sprichwörtlich in der letzten Minute mit 2:1.

In der E-Junioren Vorrunde am Dienstag, dem 29.07.2003 kämpften die 9 bis 10 jährigen mit 9 teilnehmenden Teams um den Einzug in die Endrunde. Die Mannschaft konnte in dem starken Teilnehmerfeld leider nichts ausrichten und schied nach 3 Niederlagen aus. Für die Endrunde am Mittwoch qualifizierten sich Büren I + II und Steinhausen.

Am Mittwoch, dem 30.07.2003 sollte dann noch mal richtig guter Fußball zu sehen sein. Es fanden die Endrunden der D und E Junioren statt. Während es bei den E-Junioren eine klare Angelegenheit für die ungeschlagene Mannschaft von Büren I. war, wurde es bei den D-Junioren nochmals ganz spannend, denn alle Teams konnten ein Spiel gewinnen und der Stadtmeister aus Büren stand nur aufgrund des besseren Torverhältnisses fest.

Abschließend lässt sich sagen, dass es eine rundum gelungene Veranstaltung des FC 25 Weiberg gewesen ist, bei der der organisatorische Aufwand nur dank der freiwilligen Mithilfe durch Eltern und Betreuer zu bewältigen war.

Dafür nochmals im Namen des FC Weiberg ein herzliches Dankeschön!

## 2.5.2 Tennismgemeinschaft Harth-Weiberg

Im Jahr 2003 wurden zwei Damenmannschaften, davon eine 30+, und eine Herrenmannschaft 30+ gemeldet. Nach ihrem Aufstieg am Ende der Saison 2002 spielten die Herren 2003 in der 1. Kreisklasse. Die beiden Damenmannschaften spielten in der 2. Kreisklasse. Die Damenmannschaft errang bei den Mannschaftsspielen den 4. Platz in der Tabelle. Die Damen 30+ erspielten sich den 3. Rang und somit den Aufstieg in die 1. Kreisklasse. Die Herren konnten leider nicht an den Erfolg des Vorjahres anknüpfen und belegten in ihrer Gruppe den 5. Rang, wobei sie ihre Spiele allesamt sehr knapp verloren.

Die Vereinsmeisterschaften fanden in den Monaten Juni und Juli statt. Ergebnisse wie folgt:

#### Kinder und Jugendliche:

Bambinos:	1. Robin Hüser 2. Marie Happe 3. Frederike Hoffmann, Johanna Neumann
Minis :	1. Pia Hesse 2. Clemens Hüser 3. Wiebke Strelow
Mädchen Einzel :	1. Annika Hüser 2. Verena Bunse 3. Franca Hesse
Mädchen Trostrunde:	1. Eva-Maria Just 2. Carolin Finke 3. Jennifer Gutzeit
Jungen I Einzel:	1. Toni Hesse 2. Yves Thiel 3. Steffen Münster
Mädchen Trostrunde:	1. Tatjana Hüser 2. Miriam Blüggel

#### Erwachsene:

Damen Einzel:	1. Ulrike Thiel 2. Stephanie Hillebrand
Damen Doppel:	1. Ursula Lemm / Claudia Klöwer 2. Roswitha Rosenkranz / Ulrike Thiel
Herren Einzel:	1. Richard Hesse 2. Manfred Hesse
Herren Doppel:	1. Michael Ludewig / Meinolf Dahlhoff 2. Dieter Bolley / Manfred Hesse
Mixed:	1. Karin Hesse / Michael Ludewig 2. Ursula Lemm / Dieter Bolley

Spielergebnisse bei den Tennis-Stadtmeisterschaften, ausgetragen in Büren, aus Vereinssicht:

Damen Einzel:	2. Platz: Stephanie Hillebrand
Damen 30+:	1. Platz: Ulrike Thiel
Mixed:	1. Platz: Richard Hesse / Ulrike Thiel

Die Kinder und Jugendlichen des Vereins konnten sich im Rahmen des Ranglistenturniers gegenseitig fordern und so den besten Tennisspieler ermitteln. Bei den Kindern belegte Daniel Hesse den ersten Platz, bei den Jugendlichen Luisa Hesse.

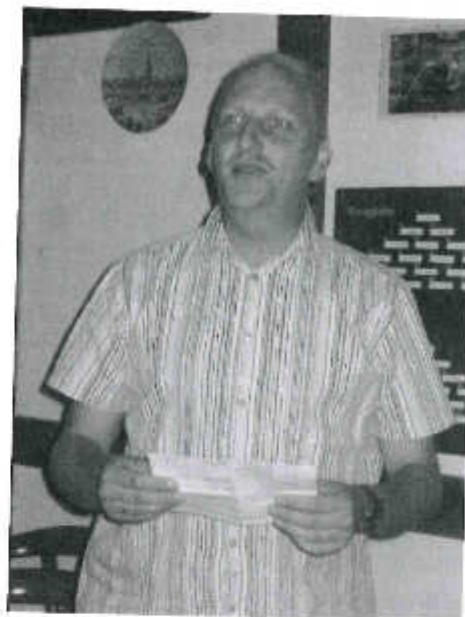


Abbildung 2.13: 1. Vorsitzender Andreas Mühlenbein bei der Siegerehrung





Abbildung 2.14: Endspielgegner Herren Einzel (Richard Hesse, Manfred Hesse)



Abbildung 2.15: Endspielgegner Damen Doppel (Ulla Lemm, Claudia Klöwer, Roswitha Rosenkranz, Ulrike Thiel)

### 2.5.3 Jungschützen

In der Runden-Wettkampf-Saison 2002/2003 ging für die Schützenabteilung des Heimatschutzvereins Weiberg lediglich eine Mannschaft an den Start, und zwar eine Jugendmannschaft. Diese konnte wegen der hohen Liga leider nur zwei Siege erringen, sodass am Ende nur der 7. von 8 Plätzen belegt wurde.

Seit Anfang der neuen Saison meldete der Heimatschutzverein Weiberg zwei Schießmannschaften, eine Jugend- und eine Schützenmannschaft. Die Jugendmannschaft konnte bis zum Ende der Halbserie 4 von 7 Wettkämpfen gewinnen und belegt somit den 4. von 8 Plätzen. Die neu gemeldete Schützenmannschaft, bestehend aus Philipp Berg, Robin Dahlhoff, Frank Rüsing, Marco Salmen und Dominik Schlüter hat in der laufenden Saison bisher alle 7 Wettkämpfe mit meist großen Abständen gewinnen können. Sollte es in der Rückrunde wie erwartet so weiterlaufen, wird diese Mannschaft mehrere Klassen aufsteigen.

Zudem nahm diese Mannschaft zum 1. Mal am Libori-Schießen des PBSV teil und gewann prompt den Mannschaftspokal. Zusätzlich erhielten Philipp Berg für den ersten und Robin Dahlhoff für den zweiten Platz in der Einzelwertung des Libori-Schießen einen Pokal.

Beim Prinzenschießen im Frühjahr 2003 konnten sich Jan Wieseler als Schülerprinz und Marco Salmen als Jugendprinz durchsetzen. Diese Beiden konnten beim Bezirksprinzenschießen in Es-sentho mittlere Plätze erreichen.

Im Februar nahmen die Jungschützen zum 7. Mal beim Jungschützen-Fußball-Turnier in Dörenhagen teil und konnten endlich zum ersten Mal als Sieger die Halle verlassen.



Abbildung 2.16: Foto vom Schützenfest (Ehrung der Prinzen Marco Salmen und Jan Wieseler durch Königin Andrea Münster)

## Kapitel 3

# 25 Jahre Heimat- und Verkehrsverein Weiberg

— Das Jubiläum wurde am 2. Mai zünftig gefeiert —

Als am 22. November 1978 sich 19 Weiberger Bürgerinnen und Bürger in der Gaststätte „Decker“ zusammenfanden, befanden sich unter den Anwesenden auch zahlreiche Personen, die im Dorf eine kleine Pension unterhielten oder die ein paar Fremdenzimmer vermieteten. In den Vorstand wurden neben dem heutigen Ehrenvorsitzenden Eberhard Minner Ferdi Decker, Thea Hesse und Alois Speckemeier gewählt. Ihnen stand der damalige Ortsvorsteher Albert Götte mit Rat und Tat zur Seite.

Das „Geschäft“ lief gut – so verbrachten viele Berliner, die aufgrund der damals isolierten Lage der Großstadt einen beträchtlichen Zuschuss aus öffentlichen Geldern für einen „Urlaub im freien Westen“ erhielten, aber auch zahlreiche Holländer, Rheinländer und Menschen aus dem Ruhrgebiet ihren Urlaub im Bürener Land und wurden – wie es unter Ostwestfalen üblich ist –



bestens mit typischen Spezialitäten versorgt und mütterlich betreut. Eberhard Minner, Ehrenvorsitzender des Heimat- und Verkehrsvereins Weiberg, erinnert sich noch heute gern an die zahlreichen Gäste in seinem Haus und führt aus, dass er mit ihnen auch so manche Ausflugsfahrt ins nahe Sauerland oder ins Lipperland unternommen und ihnen dabei so manches Wissenswertes aus seiner Heimat erzählt habe. Viele Gäste kamen sehr oft wieder und Thea Hesse, damalige Kassiererin des Vereins, schwärmt noch heute davon, dass selbst die Kinder und Kindeskinde immer wieder gern gesehene Gäste in ihrer Privatpension oder auch später im privaten Umfeld waren. Allein im Jahre 1981 zählte der kleine Ort Weiberg mehr als 3.000 Übernachtungen.

Zugegeben, heute gibt es keine Fremdenbetten mehr in Weiberg, aber der Heimat- und Verkehrsverein nimmt durch seine zahlreichen Aktivitäten eine wichtige Funktion innerhalb des dörflichen Vereinsgeschehens wahr. Herausragendes Ereignis war sicherlich die Austragung des „Bürener Wandertages“ im letzten Jahr unter der Federführung des Vereins. An diesem Tag konnte die Vereinsgemeinschaft Weiberg bei strahlendem Sonnenschein mehr als 1.400 Gäste begrüßen, sodass der Ort auch überregional bekannt wurde.

Die Vereinsaktivitäten sind heute sehr vielfältig – neben der Herausgabe der jährlich erscheinenden „Weiberger Heimatschriften“ (mittlerweile liegt das 10. Heft vor) und der Jahresübersicht werden regelmäßige Wanderungen organisiert, Hinweisschilder im Ort und in der näheren Umgebung aufgestellt sowie die örtlichen Wanderwege gepflegt und ergänzt. Daneben plant der Verein für das kommende Jahr eine Informationsbroschüre für Neubürger, die Anlage und Ausschilderung des „Volbrexener Weges“ und neue Ortseingangsschilder. So gibt es für den Vorstand um Werner Schmidt und Rüdiger Luckey viel zu tun – aber durch die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den anderen Weiberger Vereinen werden auch diese Vorhaben sicherlich bestens gelingen!

An dieser Stelle sollten **4 Personen** besonders hervorgehoben werden, die dem Verein immer tatkräftig und kreativ zur Seite standen – und ohne die dieser Verein in seiner heutigen Struktur überhaupt nicht denkbar wäre.

Zunächst einmal sollte **Eberhard Minner** hervorgehoben werden, der über 25 Jahre im Vorstand ist – und in seinem hohen Alter seine Rüstigkeit erhalten hat und noch heute die Funktion des Kassenswarts ausübt. Eberhard Minner könnte man auch als die eigentliche „Säule des Heimat- und Verkehrsvereins Weiberg“ bezeichnen, da er den Verein maßgeblich geprägt und ihm immer wieder neue Impulse gegeben hat. Für Eberhard Minner, der ursprünglich aus Sundern im Sauerland stammt, war und ist unser Dorf immer ein Kleinod, das gehegt und gepflegt werden musste.

Neben ihm war unser ehemaliger Ortsvorsteher **Albert Götte** in den 25 Jahren immer wieder bereit den Verein mit Ideen und durch praktische Mitarbeit zu unterstützen. Hervorzuheben sind u.a. die zahlreichen Schilder und Hinweistafeln in und um Weiberg sowie unzählige Säuberungs- und Verschönerungsmaßnahmen, sodass Weiberg auch durch sein Engagement bei dem Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ viele Sonderpreise erhielt. Zudem war Albert Götte Autor zahlreicher Artikel in den „Weiberger Heimatschriften“ und unterstützte die Schriftenreihe mit seiner fundierten und akribischen Heimatkenntnis.

Daneben ist der langjährige Vorsitzende **Hermann Salmen** herauszuheben, der u.a. durch seine Arbeit in der Fremdenverkehrsgemeinschaft Büren über das Dorf wichtige Aufgaben (wie z.B. die Schaffung und Kennzeichnung neuer Wanderwege) übernommen und der den Verein über viele Jahre maßgeblich geführt und repräsentiert hat.

Und schließlich ist unser Ortsheimatpfleger **Lorenz Salmen** zu nennen. Lorenz Salmen war und ist in seiner Funktion geborenes Mitglied des Vereins – und kann mit Recht als „Vater der Weiberger Heimatschriften“ benannt werden. Auch mit Blick auf den jetzt vorliegenden Band mit dem Schwerpunkt „Freiwillige Feuerwehr Weiberg“ hat er ungeheuer viel Arbeit und Zeit investiert – und so manche Stunde über der Ortschronik gebrütet um – trotz schwieriger Quellenlage – den detaillierten und informativen Bericht überhaupt erst zu verfassen.

Verständlich ist aus dem vorher Gesagten, dass der Heimat- und Verkehrsverein sein 25-jähriges Jubiläum zünftig gefeiert hat. Am 2. Mai wurde zunächst der „Vereinsbaum“ kurz nach Mittag auf dem Vorplatz der Schützenhalle – wie es mittlerweile zur Tradition geworden ist – errichtet. Dann wurde gefeiert – neben Wettbewerben und Spielen für die Kleinen stand erstmalig und einmalig für das Bürener Land – das Maibaumsägen auf dem Programm. Hierbei wurden die Äste einer auf dem Vorplatz errichteten Birke, die zuvor mit ostwestfälischen Spezialitäten geschmückt wurde, zersägt und verlost.



Abbildung 3.1: Der Vorstand des Heimat- und Verkehrsvereins Weiberg (von links): Werner Schmid, Vors., Rüdiger Luckey, 2. Vors., Albert Götte, Ehrenmitglied, Lorenz Salmen, Ortsheimatpfleger, Eberhard Minner, Kassierer u. Ehrenvorsitzender, Mathias Schäfer, Beirat, Gerhard Speckemeier, Wegewart, Michael Hammerschmidt, Beirat, Manfred Gutzeit, Beirat, Bernhard Borghoff, Beirat. Nicht im Bild: Hubert Hordes, Hans-Jürgen Flend, Josef Marquardt, Beirat



# Impressum

## Herausgeber:

Heimat- und Verkehrsverein Weiberg e.V.

## Anschrift der Redaktion:

Lorenz Salmen  
Blumenstr. 16  
33142 Büren-Weiberg  
Tel.: 02958/1024

Werner Schmidt  
Schäferberg 2  
33142 Büren-Weiberg  
Tel.: 02958/404

## Layout / Gestaltung:

Hubert Hades

## Mitarbeit:

Ingeborg Elend  
Hans-Werner Münster  
Meinolf Münstermann  
Gerd Ossenbrink  
Pastor Thomas Schmidt

sowie die Vorsitzenden und Schriftführer der Weiberger Vereine und Institutionen bei der Erstellung des Jahresrückblicks.

Ein besonderer Dank gilt der **Volksbank Büren / Salzkotten e G.**, der **Fa. Luckey (Wintergärten – Fensterbau)** sowie der **Sparkasse Paderborn** für die finanzielle Unterstützung.

Für die Unterstützung beim Verkauf der Heimatschriften dankt der Heimat- und Verkehrsverein Weiberg e.V. den Mitarbeitern der **Volksbank Büren / Salzkotten, Zweigstelle Weiberg.**

Es wird eine Schutzgebühr von 3,50 € erhoben.

Für Mitglieder des Heimat- und Verkehrsvereins ermäßigter Preis:  
3,- €.

Die Auflage beträgt 280 Exemplare.



### Die Zukunft im Blick...

Seit mehr als 100 Jahren begleitet die Volksbank Büren und Salzkotten die Menschen und die Unternehmen der Region in allen finanziellen Angelegenheiten.

Mit einer qualifizierten Beratung, einer zeitgemäßen Produktpalette und vielfältigen Kontakten zu Banken und Börsen in aller Welt schaffen wir für Sie neue Perspektiven.

#### **Volksbank Büren und Salzkotten eG**

Königsstraße 9  
33142 Büren  
Tel.: 02951 977-0  
www.volksbank-bueren-und-salzkotten.de

Marktstraße 15  
33154 Salzkotten  
Tel. 05258 502-0

**Volksbank**  
**Büren und Salzkotten eG**

*Eure Bank in der Region*